MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

255 (6.6.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-129984

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 255. Donnerstag, 6. Juni 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 6. Juni 1907.

Der Nationalverein und die Parteien.

Auf dem Jungliberalen Parteitag in Heidelberg ist, wie erinnerlich, auch über Zweck und Ziele des Nationalvereins diskutiert worden. Es stellte sich unstreitig ein gewisses Interesse für die Neugründung heraus. Wir glauben daher folgendes Flugblatt veröffentlichen zu sollen, das das Sekretariat des Nationalvereins uns mit der Bitte um Veröffentlichung zusendet:

Die Gründung des neuen Nationalvereins, der am 22—24. Juni seine erste Tagung in Heidelberg abhält, ist in erster Linie aus bayerischen Verhältnissen heraus zu verstehen. Hier in Bayern ist die liberale Einigung wegen der erdrückenden Uebermacht des Zentrums eine einfache Naturnotwendigkeit. Die liberalen Parteien werden zwischen Zentrum und Sozialdemokratie zerrieben, wenn sie nicht zusammengehen. Aus diesem Grunde mußte der Gedanke, den liberalen Einigungsbestrebungen in einem neuen Nationalverein eine organisatorische Zentrale zu geben, gerade hier auf besonders günstigen Boden fallen. Ob die Neugründung auch außerhalb Bayerns auf die gleiche Begeisterung stoßen würde, das war anfangs sehr zweifelhaft. Die Erfahrungen der ersten Wochen des neuen Vereins brachten nun das Resultat, daß der Neugründung nicht nur in Bayern, sondern in allen Teilen Deutschlands zahlreiche Freunde erstanden, die ihre Zustimmung auch in lebhafter Freude zum Ausdruck brachten. Anders die liberalen Parteien und ihre Führungen. Diese begegneten dem neuen Organ mit größter Reserve, da man ja nicht wissen konnte, in welcher Richtung der „Nationalverein“ sich entwickeln würde. Der Mißbrauch, der so oft in Deutschland mit dem Wort national getrieben wird, machte manchen stutzig, während andere in dem neuen Verein direkt eine Gefahr für die liberale Einigung erblicken zu müssen meinten. Da war manches Mißverständnis aufzuklären. Es herrschte teilweise die Ansicht, der Nationalverein wolle sich den Parteien entgegenstellen, über die Köpfe der Führer hinweg vorgehen, auf eigene Faust die liberale Einigung betreiben. Anlaß zu besonderem Mißfallen gab die in den Satzungen vorgesehene Bildung von Ortsgruppen des Nationalvereins, die die Befürchtung nahelegte, es könnten dadurch die Parteiorganisationen gestört und geschwächt werden. Bei näherer Verhandlung erwies sich keins von all den Bedenken stichhaltig. Auf die Bildung von Ortsgruppen wurde seitens der Leiter des Nationalvereins sofort verzichtet, als die Einwendungen dagegen erhoben wurden. Daß der Nationalverein die Parteiführer nicht ignorieren will, zeigte schon die Tatsache der sofortigen Einleitung der Verhandlungen, bei denen die an der Spitze des Nationalvereins stehenden Männer keinen Zweifel daran ließen, daß die Einigung der Liberalen auch nach ihrer Ansicht die Sache der Parteien und ihrer Leitungen sein müsse und vom Nationalverein nicht übereilt werden dürfe. Auch will der Nationalverein den liberalen Parteien weder entgegenarbeiten noch einen Druck auf sie ausüben, sondern er will ihnen dienen und nützen, indem er ihnen die Kräfte der Leute zuführt, die wohl für den Liberalismus, nicht aber für eine einzelne liberale Partei zu haben sind, und indem er deren Zahl durch kräftige Propagierung liberaler Weltanschauung vergrößert. Solange er sich in diesem Rahmen hält, werden die Parteien nur Nutzen von ihm ziehen. — Und die beste Gewähr dafür, daß er sich in diesem Rahmen hält, dürfte in einer tatkräftigen Mitarbeit bestehen. Soviel steht jetzt schon fest: Der Nationalverein wird sich nicht als Eintagsfliege, sondern als neuer Faktor des politischen Lebens erweisen. Von der Arbeit der nächsten Jahre hängt es ab, ob sich der Liberalismus wieder die parlamentarische Führung erobert oder nicht. Alle, deren Hoffnung auf einen neuen Aufstieg liberaler Macht gerichtet ist, werden mit Freuden ein Organ begrüßen, das kein anderes Ziel kennt, als dieser Zukunft mit allen Mitteln der Propaganda vorzuarbeiten.

Zur Justizreform.

2304 Rechtsanwälte hatten an den Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins den Antrag gestellt, einen außerordentlichen Anwaltstag zur Beratung über die bevorstehende Reform der Gerichtsverfassung u. des Zivilprozeßverfahrens einzuberufen. Der Vorstand hat, wie er in der Juristischen Wochenschrift mitteilt, diesem Antrag einstweilen nicht zu entsprechen beschlossen; er begründet seine Haltung, wie folgt:

Entscheidend für diesen Beschluß war, daß in den tatsächlichen Voraussetzungen, die zu solchem Antrage geführt haben, erhebliche Aenderungen eingetreten sind, insbesondere den Vorständen der Anwaltskammern von den Landesjustizverwaltungen der Gesetzentwurf über Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Reichszivilprozeßordnung und Gebührenordnung mitgeteilt und sie über die beabsichtigten Aenderungen gehört sind bezw. gehört werden sollen, namentlich aber zur Gewißheit festgestellt ist, daß die gesetzlichen Vorlagen nicht vor dem ordentlichen Anwaltstage an den Reichstag gelangen werden. Es ist angenommen, daß die Antragsteller bei dieser Sachlage keinen Wert darauf legen, daß der Gegenstand vor dem ordentlichen Anwaltstage zur Verhandlung kommt und daß es ihren Wünschen entspricht, daß sich der im September tagende ordentliche Anwaltstag damit beschäftigt, nachdem das Resultat der Verhandlungen der Landesjustizverwaltungen mit den Kammervorständen vorliegt.

Der Schluß des Pöplau-Prozesses.

Am gestrigen neunten Verhandlungstage des Prozesses Pöplau, gibt der Vorsitzende zunächst bekannt, daß das Polizeipräsidium die Genehmigung zur Vernehmung des Kriminalkommissärs, der Pöplau beobachtete, nicht gegeben habe, und daß die Beweisaufnahme geschlossen sei. Darauf beginnt der Staatsanwalt sein Plaidoyer, in welchem er ausführt: Vor Jahresfrist erregten Veröffentlichungen in der Presse über den Fall Puttkamer Aufsehen, die nur unrechtmäßiger Weise bekannt geworden sein konnten, die Spuren wiesen auf Pöplau hin, die Täterschaft konnte aber nicht nachgewiesen werden, dagegen ergab die Untersuchung, daß der Angeklagte eine Anzahl Sachen veröffentlicht hatte, die er in amtlicher Eigenschaft erfahren hatte, als er noch Beamter war. Von der Sensation, die anfangs erwartet wurde, ist im Prozeß wenig übrig geblieben. Der Prozeß bietet aber ein juristisches Interesse, hauptsächlich weil hier der sogenannte Arnimparagraph zur Anwendung kommen muß, der eigens für Verfehlungen von Beamten des Auswärtigen Amtes geschaffen wurde. Der Vertreter der Anklagebehörde durchgeht in einstündiger Rede die einzelnen Anklagefälle und beantragt gegen den Angeklagten vier Monaten Gefängnis.

Im weiteren Verlaufe des Pöplau-Prozesses tritt der Verteidiger den Ausführungen des Staatsanwaltes entgegen, daß der sogenannte Arnim-Paragraph hier Anwendung finden müsse. Es handle sich hier nicht, wie in den Motiven zum angezogenen Gesetzesparagraphen ausgedrückt ist, um Angelegenheiten hochpolitischen Charakters, sondern um interne Angelegenheiten des Kolonialamtes, sodaß die Anklage des rechtlichen Untergrundes entbehre. Wenn der Staatsanwalt außerdem den Angeklagten in ein schlechtes Licht setzt, müsse man bedenken, wie tief der Angeklagte gekränkt und gereizt wurde. Er verlange kein Mitleid, sondern das Recht. Wenn der Angeklagte auch vielleicht disziplinarisch strafbar sei, müsse doch seine Freisprechung erfolgen, wenn die Anwendung des angezogenen Gesetzesparagraphen zweifelhaft erscheine. Nach kurzer Entgegnung des Staatsanwalts und des Angeklagten, der ebenfalls für seine Freisprechung eintritt und ausführt, daß, wenn Fürst Bülow als Zeuge erschienen wäre, auch der Reichskanzler zugegeben haben würde, daß der Anklageparagraph unzutreffend sei. Darauf zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verkündet nach dem Wiedererscheinen das bereits gemeldete Urteil.

Die Begründung des Urteils im Pöplau-Prozeß besagt, daß der Angeklagte zunächst zweifellos zu den im § 353a des Reichsstrafgesetzbuches bezeichneten Personen gehöre, da eine strafbare Handlung in der Verletzung der Amtsverschwiegenheit liege, die nicht nur für Sachen hochpolitischen Charakters, sondern auch für solche interner amtlicher Verhältnisse gefordert werden dürfe. Von den drei in der Anklage unterschiedenen Fällen hält das Gericht den Angeklagten im Falle Erzberger für überführt, in den beiden anderen nicht. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte sich schwer benachteiligt glaubte, hielt eine Geldstrafe aber bei der Art des Vorgehens, bei der Rechthaberei und Rachsucht die Hauptrolle spielen, für ausgeschlossen.

Die englischen Journalisten am Rhein.

Zu Beginn der Fahrt von Rüdesheim nach Köln hielt Stadtverordneter Dr. v. Mallinckrodt-Köln folgende Rede: „Meine hochverehrten Herren! Im Namen und im Auftrage des Kölner Komitees, das sich zusammengesetzt hat nicht nur aus Ihren engeren Berufsgenossen, sondern aus den weitesten Kreisen der Kölner Bürgerschaft, habe ich die Ehre, Ihnen heute, wo Sie das Ufer des deutschesten aller deutschen Ströme betreten, ein herzliches Willkommen zu entbieten. Mit größtem Interesse und aufrichtiger Dankbarkeit haben wir verfolgt, welch großartigen Empfang Sie unseren Landsleuten im vorigen Jahre bereitet haben. Sie stehen, meine Herren, heute am Rheine, an der Eingangspforte des wirtschaftlich höchst entwickelten Teiles Deutschlands und werden, wie wir hoffen, die Anschauung gewinnen, daß unser Volk gewillt ist, in loyalem friedlichem Wettbewerb mit den vorbildlichen Bestrebungen des englischen Volkes sich zu betätigen. Der Rheinländer trägt sein Herz in der Hand; er ist ganz ein Kind der ihn umgebenden lachenden Natur, die ihre Reize und Schönheiten offen und rückhaltlos dem besuchenden Wanderer erschließt. Mögen auch Sie sich wohl bei uns fühlen. Mögen Sie frohgestimmt in Köln, der Metropole des Rhein-

Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)

„Was? Ihr habt einen Passagier an Bord?“

„Ja,“ lachte Kapitän Dirksen mit breitem Grinsen, „und ganz was Feines — das Fräulein fragte nach Euch, Petersen.“

„Nach mir?“

„Jawohl. Doch seht, da kommt sie! Das arme Wurm sieht noch ganz weiß aus. Na, Fräulein, jetzt sind wir an Ort und Stelle angelangt, und hier ist auch der Ortsvorsteher Petersen.“

Eine jugendlich schlanke Figur, in einen dunklen Mantel gehüllt, kam über das Deck geschritten.

Petersen rieb sich die Augen und wußte nicht, was er sagen sollte.

„Kennen Sie mich nicht mehr, Herr Vorsteher?“ fragte die junge Dame.

„Ja — den Deuwel auch — entschuldigen Sie! — sind Sie denn Fräulein Johanna?“

„Ja, die bin ich.“

„Aber wie kommen Sie denn hierher? Sie waren doch bei der vornehmen Familie, die in diesem Sommer hier war?“

„Ja, aber ich habe meine Stellung als Gesellschafterin der jungen Baronesse aufgegeben, und da ich noch keine andere Stelle habe, will ich hier die Rückkehr des Kapitäns Jürgen Hennig abwarten.“

„Hier? Ja — aber wo wollen Sie denn wohnen?“

„Der Kapitän schrieb mir bei seiner Abreise, er habe Ihnen die Schlüssel zu seinem Hause übergeben, ich solle sie von Ihnen in Empfang nehmen.“

„In dem einsamen Hause am hohen Ufer wollen Sie wohnen? Und ganz allein?“

„Ich nehme die alte Frau Hansen zu mir, bis mich mein Bruder, der Kapitän, abholt.“

„Das kann aber lange dauern, Fräulein.“

„Das schadet nichts. Ich werde wohl hier keiner Gefahr ausgesetzt sein.“

„O, was das anbetrifft — es lebt sich ja hier ganz ruhig und angenehm. Na, dann kommen Sie nur, Fräulein. Ich will Ihnen die Schlüssel geben, und die Kathrine, was unsere Magd ist, soll Sie begleiten und kann auch die alte Hansen holen. Haben Sie denn Gepäck?“

„Nur diese Handtasche hier.“

„Geben Sie nur her. Ich habe einen Knecht mit 'nen Karren hier, da ist noch Platz drauf — und dann bringt Heinrich die Tasche zu Ihnen. Aber zuerst müssen Sie bei uns eine Tasse warmen Kaffee trinken, Sie sind ja halb erfroren! Meine Frau wird sich sehr freuen.“

„Sie sind sehr freundlich, Herr Petersen.“

„Na, wir haben ja alle die gute Gesine noch gekannt, die sozusagen Ihre Mutter gewesen ist. Und wenn Klaas Hennig ein braver Mensch gewesen wäre — na, wir wollen nicht weiter darüber reden. Das sind vergangene Zeiten. Kommen Sie, Fräulein — hier weht ein verteufelter Wind.“

Das war die Rückkehr Johannas in ihre Heimat!

Die Leute auf der Straße starrten ihr nach. Viele erkannten sie wieder, hatten sie sie doch schon im Sommer gesehen. Nun ging ein Geflüster durch das Dorf, und man erzählte sich die wunderbarsten Geschichten. Die Weiber steckten die Köpfe zusammen und meinten, so etwas könne nicht mit rechten Dingen zugehen. Man werde schon sehen, warum sich die Johanna hier in die Einsamkeit begrabe. Die jungen Mädchen kicherten und die jungen Burschen reckten sich die Hälse aus, wenn die schlanke, stets in einen dunklen Mantel gehüllte Johanna durch das Dorf schritt oder einsam am Meeresstrande spazieren ging.

Johanna bekümmerte sich nicht um das Gerede und die Blicke der Menschen. An dem alten Ehepaar Petersen fand sie Freude, die ihr bei der Einrichtung ihrer kleinen Wirtschaft hilfreich zur Hand gingen, und Mutter Hansen war überglücklich, daß sie für den Winter ein Unterkommen gefunden hatte und nicht mehr in dem Kuhstall ihres Schwiegersohnes Reimers zu schlafen brauchte.

Sie hatte Garten und Haus auch in leidlich sauberem Zustande erhalten, so daß Johanna nur wenige Tage brauchte, um vollständig Ordnung zu schaffen.

Und nun saß sie da in der niedrigen, alten Wohnstube, in der sie als Kind zu den Füßen der Mutter Gesine gespielt, und schaute aus dem kleinen Fenster über den windverwehten Garten hinweg auf das graue, schäumende, wogende Meer!

Wie ein Traum erschien ihr jetzt die letzte Zeit. Noch vor wenigen Tagen in den behaglichen, vornehmen Räumen von Schloß Hohenbüchen, umgeben von allen Bequemlichkeiten des Reichtums, weilte sie jetzt in dem einsamen Schifferhäuschen, umgeben von dem kargen Hausrat ihrer Kindheit. Vor kurzem noch bedient von Dienern in Livree und sauberen Stubenmädchen, bestand ihre einzige Hilfe jetzt in einer alten schmutzigen Frau, die ihre junge Herrin stets mit scheuen mißtrauischen Blicken beobachtete.

Aber die Annehmlichkeiten des Reichtums entbehrte Johanna sehr leicht. Daran dachte sie nicht in der Einsamkeit ihres jetzigen Lebens, aber die Demütigung, die sie durch Frau von Stolten erlitten, lastete schwer auf ihr, und der Gedanke an das, was ihr die Baronin enthüllt, ließ ihr keine Ruhe.

Auch wenn Frau von Stolten jetzt selbst gekommen wäre, sie um Verzeihung zu bitten und sie in ihr Haus zurückzuführen, sie wäre nicht mitgegangen. Jener schreckliche Gedanke würde sie in der reichsten Umgebung verfolgt und gefoltert, würde ihr jedes Glücksgefühl geraubt haben. Sie gehörte in die Einsamkeit, in die Armut, und deshalb wollte sie sich hier vergraben und nichts mehr von der Welt sehen und hören.

Nachdem sie den Nachforschungen des Barons glücklich entgangen war — sie war vorsichtig genug gewesen, auf einer Zwischenstation zwischen Hohenbüchen und Breslau den Zug zu verlassen und nach einer anderen Richtung weiter zu fahren — hatte sie sich

MARCHIVUM

landes, einziehen und Erinnerungen an den Rhein in die Heimat mitnehmen, die denen gleichen, die einst Ihr großer Sänger Lord Byron so herrlich besungen hat. In diesem Sinne rufe ich aus: Unsere englischen Gäste, sie leben hoch!"

Dr. Heimann vom „Kölner Tageblatt" begrüßte auf der Rheindampferfahrt von Rüdesheim nach Köln namens der Kölner Kollegen die englischen Gäste mit einer längeren Ansprache, in der er ihnen zunächst Gruß und Willkommen am Rheine entbot. Redner wies auf die nun bald beendete Reise der englischen Journalisten in Deutschland hin und auf den ihnen allerorten zuteil gewordenen freundlichen Empfang. Sie hätten dabei ein einziges starkes Volk gefunden, das sich seiner Macht bewußt sei, aber nur Frieden und friedfertige Entwicklung suche. Alsdann schilderte der Redner die historische und wirtschaftliche Fortentwicklung der Rheinlande, die gewissermaßen das Heiligtum der Nation seien, die in heißem Kampfe wiederholt erstritten werden mußten, und andererseits das Herz des deutschen Handels und Verkehrs, der deutschen Industrie darstellen. Die Gäste hätten in den deutschen Gauen ein reges und lebhaftes Volk gefunden, das erfüllt sei von nationalem Empfinden und vaterländischer Liebe, gleich dem britischen Volke, und das entschlossen sei, seinen Platz an der Sonne überall in der Welt zu behaupten, aber keinem zu nahe zu treten und stets die Achtung vor den Rechten fremder Nationen wahren wolle. Der Kampfplatz der Nationen unseres Jahrhunderts sei der wirtschaftliche Verkehr, wobei es auch Reibungsflächen gebe. Die Rheinlande seien überzeugt, daß durch den Besuch der englischen Gäste und durch die aufklärende Tätigkeit nach ihrer Rückkehr in das Heimatland ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet worden sei auf dem Wege zu einer friedlichen Verständigung zweier großer, stammverwandter Nationen. Dazu möchten namentlich die letzten Tage des Aufenthalts in Deutschland, die Tage am Rhein, das Ihrige beitragen. Redner toastete schließlich auf das Wohl und das Gedeihen der großen britischen Nation.

Die Machtverhältnisse im österreichischen Reichsrate.

Aus Wien wird uns geschrieben: Obwohl die Wahlen noch immer nicht vollkommen beendigt sind — einzelne Teilresultate aus Galizien stehen noch aus — so kann man doch schon ungefähr die Machtverhältnisse im Parlamente des allgemeinen Wahlrechts voraussehen. Es ist kein Zweifel, daß das Haus im Zeichen der großen Parteiverbände stehen wird. Neben dem 85 Abgeordnete umfassenden sozialdemokratischen Verbande wird eine über 100 Abgeordnete starke Zentrumsfraktion (Christlichsoziale und Altkonservative deutscher Nationalität) da sein. Auf polnischer Seite dürfte, wenn auch der Polenklub nicht mehr in seiner bisherigen Geschlossenheit wiederkehren wird, doch gewiß ein etwa 60 Abgeordnete umfassender Nationalverband zustande kommen, während die Tschechen mit Eifer daran arbeiten alle bürgerlichen Elemente ihrer Nation, alles in allem zirka 80 Abgeordnete, in einem Klubverband zusammenzufassen. Als fünfte große Gruppe kommen die auf nationaler und freisinniger Basis stehenden deutschen Abgeordneten in Betracht. Leider ist es bisher noch nicht zu jenem Elan gekommen, der diese ungefähr 70 Abgeordneten zur Einigung getrieben hätte. Wohl hört man fortwährend von der Notwendigkeit der Vereinigung reden, aber was tatsächlich geschieht, ist wenig geeignet diese Einigung zu befördern. Als Element der Spaltung bewähren sich bei diesem Anlaß wieder die Freialldeutschen. Ebenso wie sie vor den Wahlen durch ihre übertriebenen, durch die faktischen Ergebnisse des Wahlkampfes als durchaus willkürlich enthüllten Mandatsforderungen das Zustandekommen einer gemeinsamen Kandidatenliste der Deutschen in Böhmen verhindert haben, was dann zu einer ungemeinen Zersplitterung des deutschböhmischen Bürgertums und zu zahlreichen sozialdemokratischen Wahlsiegen führte, — ebenso hindern sie jetzt die Konstituierung eines einheitlichen deutschfreisinnigen Parteiverbandes, indem sie sich schleunigst als selbständige parlamentarische Fraktion konstituiert haben. So beklagenswert es ist, daß die Deutschen nach all den schlimmen Erfahrungen der Vergangenheit auch diesmal den Fraktionsgeist nicht überwinden können und stets der einigenden nationalen, trennende persönliche Momente hervorheben, so wenig braucht man diesen Zustand im Augenblick tragisch aufzufassen. Die Einigkeit der deutschbürgerlichen Elemente im Abgeordnetenhause ist eine so unbedingte Notwendigkeit, daß sie sich über alle Hindernisse und Verzögerungstendenzen hinweg unaufhaltsam Bahn brechen wird, sobald zum erstenmal eine wichtigere politische nationale oder kulturelle Frage zur Entscheidung kommt. Hoffentlich wird bis zur Konstituierung des Hauses ein taktischer Verband der vier deutschfreisinnigen Gruppen (Volkspartei, Fortschrittspartei, Agrarier und Freialldeutsche) wenigstens soweit zustande kommen, daß die Deutschen freiheitlicher Richtung dann schon jene Ansprüche werden geltend machen können, die eine Gruppe von 60 bis 70 Mitgliedern zu erheben befugt ist. Im übrigen darf man es nicht ohne Befriedigung feststellen, daß die deutschen Klerikalen in allen ihren Aeußerungen ein fallweises Zusammengehen mit den Deutschfreisinnigen bei allen das nationale Moment berührenden Anlässen ins Auge fassen. Dieser Umstand bildet ein großes Element der Beruhigung für das österreichische Deutschtum, das in den letzten zwei Jahrzehnten immer nur dann zu Schaden kam, wenn sich die deutschen Klerikalen auf die Seite der Gegner schlugen. Fällt diese Befürchtung weg, dann ist eine Gefährdung deutscher Interessen völlig ausgeschlossen. Im übrigen darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich das nationale Verhältnis zwischen Slawen und Nichtslawen durch die Wahlen zu Ungunsten der Slawen verschoben hat. Die Wahlreformvorlagen rechneten mit 259 slawischen und 257 nichtslawischen (deutschen, italienischen und rumänischen) Mandaten. Wie nun die „Politik" in Prag, eine gewiß unverdächtige Quelle, berechnet, entfallen von den 259 den Slawen zugewiesenen Mandaten 5 bis 7 auf in Galizien gewählte nationaljüdische Abgeordnete, die jeden Zusammenhang mit dem Polentum ablehnen und eher der nichtslawischen als der slawischen Gruppe zugerechnet werden können. Der slawische Block sinkt mithin auf 254 respektive 252 Stimmen unter 516. Hier wäre auch noch zu erwähnen, daß drei in rumänischen Bezirken gewählte Abgeordnete der deutschen Agrarpartei beitreten werden. Die Rumänen, die bisher ein zwar geringfügiger, aber immerhin ständiger Bestandteil der Rechten waren, treten damit in ein enges und dauerndes Verhältnis zur deutschen Linken.

Deutsches Reich.

* Hamburg, 5. Juni. (Die Informationsreise an die Wasserkante.) Die Teilnehmer der vom Reichsmarineamt veranstalteten Internationsfahrt begaben sich heute morgen an Bord des Linienschiffes „Schwaben", das nach Sonderburg in See ging.

* Leipzig, 5. Juni. (Ein Spionageprozeß.) Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute die Verhandlung gegen den angeblichen Studenten und späteren Schuhmachergesellen, den russischen Deserteur Johann Parczewski, wegen Spionageverbrechens statt. Der Angeklagte, der 1886 in Warschau geboren ist, verbüßt gegenwärtig eine dreimonatige Gefängnisstrafe wegen Widerstands bei seiner Verhaftung zu Mülhausen i. E. Unter den geladenen Zeugen befinden sich ein Polizeiinspektor aus Straßburg, ein Major und ein Untersuchungsrichter aus Mülhausen. Nach dem Eröffnungsbeschluß wird Parczewski zweier strafbarer Handlungen beschuldigt: Er soll im Dezember 1906 innerhalb und außerhalb Deutschlands, besonders in Mülhausen und Belfort Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Sicherheit des Reiches geboten ist, insbesondere scharfe Patronen für das deutsche Infanteriegewehr Modell 98, einem Vertreter der französischen Regierung auszuhändigen versucht haben. Ferner soll er versucht haben, einen Musketier durch eine mit Geldzusage unterstützte Aufforderung zum Desertieren zu verleiten. Den Vorsitz führt Senatspräsident Dr. Treplin, die Anklage vertritt Oberreichsanwalt Dr. Olshausen. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Oeffentlichkeit für die Dauer der ganzen Verhandlung ausgeschlossen.

Ausland.

* Rußland. (Meuterei in der Garde.) Beim Leibhusaren-Regiment in Zarskoje Sjelo sind ernstere Meutereien von der Art derjenigen, die im Vorjahre beim Preobrschenskiregiment stattfanden, ausgebrochen.

Die Unruhen im Leibhusaren-Regiment sind nach späteren Meldungen angeblich beigelegt worden. Die Bewegung trug keinerlei politischen Charakter. Die 4. Eskadron hatte vor einiger Zeit einen neuen Eskadronchef erhalten, der die Disziplin strenger handhabte als sein Vorgänger. Die Mannschaften lehnten sich gegen die von dem Chef ausgesprochenen Disziplinarmaßregeln auf. Die Rädelsführer wurden verhaftet und werden vor das Kriegsgericht gestellt werden.

* Japan. (Die Fortschrittspartei und die auswärtige Politik.) Eine Deputation der Fortschrittspartei erschien bei dem Minister des Auswärtigen, Hayashi, und ersuchte ihn um Aufklärung, wie es komme, daß die Regierung angesichts der ernsten diplomatischen Fragen, die mit China und den Vereinigten Staaten schweben, dem Anschein nach Unätigkeit und Mangel an Tatkraft zeige. Die Deputation behauptete, China arbeite dem Fortschritt der japanischen Interessen in der Mandschurei entgegen. Ferner wurde die Notwendigkeit betont, die Frage wegen der Behandlung der Japaner in San Francisco jetzt ein für allemal zu regeln, sonst würde eine öftere Wiederholung von Akten, wie sie vorgekommen sind, die freundlichen Beziehungen zu Amerika gefährden. Ueber die Antwort des Ministers des Auswärtigen, Hayashi, liegt keine Meldung vor.

Badische Politik.

* Donaueschingen, 5. Juni. Der hiesige liberale Volksverein, der für die Bewegung der liberalen Volksvereine in Baden bahnbrechend gewirkt hat, hielt gestern nachmittag seine erste große Familienunterhaltung in der Festhalle ab, die sich zu einem Volksfest für Stadt und Land gestaltete. Assar Dr. von Diemer begrüßte die aus allen Bevölkerungskreisen zahlreich erschienen Gäste, Gymnasialdirektor Dr. Luckenbach hielt einen geschichtlichen Vortrag. Die Stadtmusik konzertierte, es wurde Theater gespielt, gesungen und dann getanzt. Herr Josef Frank von Hüfingen sprach über die soziale Mission solcher Feste und Regierungsassessor Dr. Bensinger toastete auf die Frauen. Die Veranstaltung wird anderwärts gewiß Nacheiferung erfahren.

Pfälzische Politik.

Das schwarz-rote Bündnis in der Pfalz.

findet in der „Köln. Ztg." folgende Beurteilung:

Das klerikal-sozialistische Kompromiß ist im Wahlkreise Germersheim-Bergzabern insofern teilweise erfolglos geblieben, als Dienstag, wie bereits gemeldet, das Los für den liberalen Kandidaten Cronauer entschied. Der Aerger des Zentrums über diese unangenehme Ueberraschung äußerte sich dahin, daß schon heute die Anfechtung und Ungültigkeitserklärung der Wahl Cronauers aller Welt verkündet wird. Das schwarz-rote Bündnis, dessen Bestehen von den Beteiligten hartnäckig abgeleugnet wird, ist schon so gut wie erwiesen. „Einer, der sich gern in den Dienst der Wahrheit stellt" und zugleich ein Eingeweihter erzählt heute in einem demokratischen pfälzer Blatte, daß in Kaiserslautern zuerst eine Teilung der beiden Mandate geplant gewesen, jedoch an dem Widerstand des einen Zentrumskandidaten, den man fallen lassen wollte, gescheitert sei. Nach dieser Durchkreuzung der offiziellen Parteiabsicht mag das Bündnis auf Germersheim-Bergzabern ausgedehnt worden sein. Man sieht, ganz allmählich, aber sicher kommt Licht in die Bündnisfrage, und über kurz oder lang wird man schon auch erfahren, in welcher Sakristei das Geschäft wie Anno 1899 abgeschlossen wurde. Das eine muß man sagen: Würde eine liberale Partei sich und ihre Prinzipien auch nur halbwegs so bloßstellen, wie es jetzt wieder das Zentrum und die Sozialdemokratie getan haben, so würden die liberalen Wähler einfach die Gefolgschaft verweigern. Daß die sozialistischen Arbeiter das nicht tun, wird von ihrer Presse als politische Reife ausgelegt!

Der Einzug des Regenten von Braunschweig.

* Braunschweig, 5. Juni. Der Sonderzug mit Herzog Johann Albrecht und Gemahlin traf um 2 Uhr im hiesigen Bahnhof ein. Eine Ehrenkompagnie des braunschweigischen Infanterie-Regiments hatte Aufstellung genommen. Unter Glockengeläute und dem Jubel der Bevölkerung erfolgte alsdann der feierliche Einzug in die Stadt. Der Wagen des Herzogspaars wurde von einer Abteilung des braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17 eskortiert. In den Straßen bildeten Vereine, Schulen und Truppen Spalier. Am Friedrich-Wilhelmsplatze hatten die Spitzen der städtischen Behörden und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Reincke hielt eine Ansprache, in der er zunächst auf das Vertrauen hinwies, welches die Stadt dem Regenten entgegenbringe. In seiner zeitweiligen Regierungsführung in Mecklenburg habe der Herzog erkennen lassen, welch hohes Pflichtgefühl ihn beseele, und wie er die Aufgaben eines Herrschers darin erblickt habe, in selbstloser Hingabe, in treuer Pflichterfüllung dem Vaterlande zu dienen. Dabei habe der Herzog aber auch unzweideutig kundgetan, daß ihm auch das Wohl des Reiches am Herzen liege. Die gleichen Gefühle beseelten auch die Einwohner der Stadt, die zwar mit allen Fasern ihres Herzens an ihrer engeren Heimat und ihrer Vaterstadt hängen, darüber die Pflichten dem Reiche gegenüber aber nicht vergessen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Herzog der Stadt Vertrauen entgegenbringen und es an landesväterlicher Fürsorge und Wohlwollen nicht fehlen lassen werde. Sodann begrüßte der Oberbürgermeister die Herzogin, für die sich ein weites Feld ersprießlicher Tätigkeit eröffne. Zum Schluß sprach der Redner den aufrichtigen Wunsch aus, daß das hohe Regentenpaar sich in den Mauern der Stadt wohlfühlen und sein Walten derselben zum Segen gereichen möge. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Regentenpaar. Der Herzog dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und den warmen Empfang in der Residenzstadt, die ihn und seine Gemahlin aufrichtig erfreut hätten, doppelt erfreut, weil ihnen der nicht leichten Herzens angetretene Einzugsweg damit wesentlich leichter gemacht worden sei. Der Herzog bat den Oberbürgermeister der Stadt, den Bürgern seinen und der Herzogin wärmsten Dank auszusprechen. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem Schlosse, wo zunächst der Empfang des gesamten aktiven Hofstaates stattfand. Sodann wurden die Mitglieder des Staatsministeriums zur Vollziehung des Patents über den Regierungsantritt empfangen. Hierauf wurden die Mitglieder des Landtags vom Herzogspaar im Thronsaale begrüßt, wobei der Landtagspräsident, Geheimer Justizrat Semler, das Regentenpaar namens des Landtages begrüßte. Der Herzog erwiderte mit Dankesworten für das ihm

---

einige Zeit in Hamburg aufgehalten. Sie wandte sich an die Firma Johannsen und Comp., bei der Jürgen angestellt war, und bat um dessen Adresse. Diese konnte man ihr zwar nicht genau angeben, aber man sagte ihr, die „Anna Maria", Jürgens Schiff, müsse um Weihnachten herum in Rio de Janeiro eintreffen, dorthin seien alle Briefe an ihn und an die Mannschaft der „Anna Maria" zu senden.

Johanna schrieb an Jürgen, teilte ihm mit, daß sie Hohenbüchen verlassen — ohne jedoch den Grund anzugeben — und daß sie vorläufig in Alt-Heide Wohnung nehmen werde. Wenn er zurückkäme, möge er sie dort aufsuchen. Sie habe ihm viel mitzuteilen.

Und nun saß sie da und wartete. Das Geld, welches ihr Jürgen geschickt, und ihre eigenen kleinen Ersparnisse schützten sie auf längere Zeit vor Mangel, wenn sie auch sparsam leben mußte. Außerdem suchte sie ihr hübsches Maltalent nutzbringend zu verwerten, und es gelang ihr auch, mit einigen Kunsthandlungen anzuknüpfen, die ihr mehrere Aquarellbilder — Seestücke von der heimatlichen Küste — abkauften.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Die Tat einer Irrsinnigen.** Am Samstag nachmittag hat in Wien, wie von dort berichtet wird, eine Mutter in einem Anfall von Wahnsinn ihr neunjähriges Kind, einen hübschen Knaben, in bestialischer Weise abgeschlachtet. Nach der Tat versuchte die Unglückliche, sich selbst das Leben zu nehmen, indem sie sich schwere Verletzungen beibrachte. Ueber den traurigen Vorfall verlautet weiter: Als am Samstag der Küchenchef Stadler in Wien von seinem Dienst nach Hause kam und sich mit seiner Tochter unterhielt, öffnete sich plötzlich die Tür des Schlafzimmers und Frau Stadler trat blutüberströmt und mit einer fließenden Wunde am Halse ins Zimmer. Ohne sich in dem Kabinett weiter umzusehen, eilte Herr Stadler rasch auf die Straße und verständigte einen Schutzmann, der die Rettungsgesellschaft berief. Die Frau konnte infolge ihrer Verletzung nicht sprechen und saß ganz apathisch in einem dunklen Kabinett. Erst nach einiger Zeit sah Herr Stadler auf dem Boden vor dem Fenster einen dunklen Gegenstand liegen, und als er näher hinsah, erkannte er seinen Sohn. Das Kind hatte eine klaffende Wunde am Hals, die Wirbelsäule war mit einem Rasiermesser glatt durchschnitten worden.

— **Die Rache des Bruders.** Aus Mailand wird gemeldet: Ein fürchterliches Verbrechen wurde in dem piemontesischen Städtchen Alessandria verübt. Nach mehr als fünfundzwanzigjähriger Ehe hatte der städtische Wachinspektor Tullio Gamaleri mit einem Mädchen aus guter Familie namens Teresa Mondino ein Verhältnis angefangen, das ihn veranlaßte, seine Familie völlig zu vernachlässigen. Der fast 60 Jahre alte Mann und die 20jährige Teresa lebten schon seit einigen Monaten im gemeinsamen Haushalte, obgleich Vater und Bruder aufs eifrigste bemüht gewesen waren, das leichtsinnige Geschöpf daran zu hindern. In dem Bruder Cesare, einem 20jährigen Jüngling, hatte sich der Haß gegen Gamaleri und gegen die Schwester immer stärker entwickelt und wurde noch durch die Hänseleien seiner Freunde verschärft. Eines Abends läutete er an der Wohnung des Paares. Gamaleri öffnete ihm die Tür und Cesare verlangte, mit seiner Schwester ein paar Worte zu sprechen. Aber kaum waren wenige Minuten vergangen, als aus dem Zimmer, in dem die beiden Geschwister allein geblieben waren, erschütternde Hilferufe ertönten. Gamaleri stürzte rasch hinein, um seine Geliebte vor den wütenden Dolchstichen des Bruders zu schützen, aber auch er wurde schwer verwundet. Der Angreifer eilte rasch die Treppe hinunter und konnte von vier Soldaten, die zufällig vorübergingen und ihn festnehmen wollten, nicht eingeholt werden. Es heißt, daß er sich im Hause eines Freundes verbergen konnte, und dann ins Ausland geflüchtet ist. Die beiden Schwerverwundeten wurden ins Hospital von Alessandria gebracht. Teresa starb nach wenigen Stunden, während Gamaleri mit dem Tode ringt.

— **„A Berlin, à Berlin!"** Die Zeiten ändern sich. In Frankreich ist soeben ein Mann gestorben, der das sehr deutlich in seinem eigenen Leben erfahren hat. General Billot war ein tapferer Mann — wie er selbst immer wieder versichert hat. Er liebte es, von sich zu sprechen und von den Heldentaten, die er eines Tages im gegebenen Falle vollbringen würde. „Der Tag der Revanche", so sagte er wohl in seinen Reden, die er in der „mitteilsamen Stimmung eines Diners" hielt, „wird einmal kommen! Und dann werdet Ihr den General Billot als ersten in Berlin einziehen sehen." Ein Murmeln der Bewunderung über diesen tapferen Soldaten ging dann durch die Reihen der Tischgenossen. Die Zeit ging hin. Es kam der Tag, an dem eine französische Mission zur Krönung Kaiser Wilhelms entsandt wurde, und an ihrer Spitze stand — General Billot. In diesen Tagen schrieb der witzige Aurélien Scholl: „Der General Billot hat es ja immer gesagt: Jetzt hat er seinen Einzug in Berlin gehalten!"

— **Königin und Hutmacherin.** Folgendes Geschichtchen wird von der Königin Amalia von Portugal berichtet. Diese Fürstin ist von großer Herzensgüte, ganz besonders gegen Kinder und Arbeiterinnen. So hörte sie einmal von einer geschickten, aber armen kleinen Hutmacherin, der es trotz aller Bemühungen schwer wurde, Kunden zu finden. Die Königin ließ das Mädchen in ihren Palast kommen, suchte aus ihrem reichen Hutvorrate zwei Hüte aus und schenkte sie der jungen Hutmacherin, indem sie bemerkte: „Sie können anzeigen, daß diese Hüte von der Königin Amalia selbst entworfen sind." Natürlich erregte diese Anzeige großes Aufsehen; alles, was elegant war oder sein wollte, suchte die bisher unbekannte Hutmacherin auf.

Vermischtes.

— **Die gefährlichen Aprikosenkerne.** Die Frau Victor Hugos hatte wunderschöne Aprikosen gekauft; wie sie serviert werden sollen, sind sie spurlos verschwunden. Sie nimmt ihre Kinder ins Gebet. „Wer hat die Aprikosen gegessen?" Natürlich hat niemand die Aprikosen gegessen. „Ach," sagt Mme. Hugo, daß sie gegessen sind, wäre ja nicht schlimm; aber die Kerne. Wer einen Kern verschluckt hat, muß sterben!" „Ach, Mamachen," ruft da die kleine Dédé beruhigend, „ängstige Dich nicht; die Kerne hab ich alle in die Tasche gesteckt."

MARCHIVUM

entgegengebrachte Vertrauen, das er zum Wohle des Landes rechtfertigen werde.

* Braunschweig, 5. Juni. Die amtlichen „Braunschw. Anzeigen" veröffentlichen heute das Regierungsantrittspatent des Herzog Johann Albrecht. Dasselbe Blatt veröffentlicht ein aus Anlaß des heutigen Regierungsantritts des Herzogs Johann Albrecht von letzterem bekannt gegebenen Amnestie-Erlaß. Danach wird allen denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage durch Urteil oder Strafbefehl eines braunschweigischen Zivilgerichts oder durch Strafverfügung einer braunschweigischen Polizeibehörde oder gemäß Paragr. 459 der Strafprozeßordnung durch eine Strafverfügung einer braunschweigischen Verwaltungsbehörde wegen Uebertretungen auf Haft- oder Geldstrafen oder wegen Vergehen, auf die Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder auch Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mark erkannt worden ist, diese Strafen, soweit noch nicht vollstreckt, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen werden.

Glückwünsche der Städte anläßlich des Stadtjubiläums.

Dresden, den 1. Juni 1907.

An den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Herrn Dr. Beck, Mannheim.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Das dreihundertjährige Jubiläum der Stadt Mannheim gibt auch uns Anlaß, zu diesem bedeutungsvollen Feste unsere besten Glückwünsche darzubringen. Gerade für eine Handelskammer ist es eine besondere Genugtuung, die dreihundertjährige Entwickelung Mannheims zu verfolgen. Denn was Mannheim heute ist, ist es durch seinen Handel, seine Industrie und seinen Verkehr. Landesväterliche Fürsorge, eine einsichtige Stadtverwaltung und der opferwillige Bürgersinn einer von echt kaufmännischem Geiste erfüllten Bevölkerung haben Mannheim zu einem der bedeutendsten Binnenhäfen und Binnenhandelsplätze der Welt gemacht. Die Vertreter von Handel und Industrie gerade unseres Bezirkes blicken mit besonderer Sympathie auf ihre Mannheimer Berufsgenossen, weil sie wissen, daß ein großes gemeinsames Interesse sie verbindet, die Schiffahrt auf unseren freien deutschen Strömen als Grundlage ihres Gedeihens. Im Namen der Industrie, des Handels und der Schiffahrt unseres Bezirkes wünschen wir daher dem Handel, der Industrie und dem Verkehr, insbesondere der Schiffahrt Mannheims ein weiteres Blühen und Gedeihen, überzeugt, daß damit für eine fernere glückliche Entwickelung der Stadt Mannheim die sichere Gewähr geschaffen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Die Handelskammer.

Collenbusch, Vorsitzender. D. Karst, Syndikus.

Mannheimer Jubiläumsfest 1607-1907.

Das Ehrendoktor-Diplom für Herrn Oberbürgermeister Beck

hat folgenden Wortlaut:

QVOD BONVM FELIX FAVSTVMQVE SIT
SVB AVSPICIIS
AVGVSTISSIMI ET POTENTISSIMI PRINCIPIS
AC DOMINI DOMINI
FRIDERICI
MAGNI DVCIS BADARVM DVCIS ZARINGLAE
ET QVAE SVNT RELIQVA.
RECTORIS ACADEMIAE MAGNIFICENTISSIMI
PRORECTORE ACADEMIAE MAGNIFICO.
VIRO AMPLISSIMO ILLVSTRISSIMO
GEORGIO JELLINEK
VTRIVSQVE IVIRIS ET PHILOSOPHIAE DOCTORE PROFESSORE PVBLICO ORDINARIO MAGNO.
DVCI BADARVM A. CONSILIIS AVLICIS INTIMIS
ORDINIS DE LEONE.
ZARINGLAE EQVITE
NOS DECANVS SENIOR CETERIQVE PROFESSORES
ORDINIS PHILOSOPHORVM
IN LITTERARVM VNIVERSITATE RVPERTO-CAROLA
IN VIRVM AMPLISSIMVM PRAECLARISSIMVM.
OTTONEM BECK
MANNHEMII VRBIS SVMMVM MAGISTRATVM
QVI VT IN REBVS PVBLICIS BADENSIVM TRACTANDIS LOCVM EXCELSVM TENET
ITA VRBEM INTER NOSTRAS OMNIVM MAXIMAM IPSIVSQVE AVSPICIIS MAGIS MAGISQVE CRESCENTEM.
SVMMA VIRTVTE GRAVITATE AVCTORITATE MODERATVR
QVI PARTIVM STVDIIS NVSQVAM IMPEDITVS
LARGE LIBERALITERQVE HAVD PAVCAS INSTITVTIONES.
AEQVITATI COMMVNIQVE SOCIETATIS SALVTI INSERVIENTES PROMOVIT
ALIISQVE IN HIS REBVS SAEPE EXEMPLO FVIT.
QVI NON MODO COMMERCII IN VRBE ILLA FLORENTISSIMI INCREMENTIS PROSPICIT ATQVE CONSVLIT
VERVM ETIAM ARTIVM AC SCIENTIARVM FLORI OPERAM NAVANS
IMPRIMIS ET SCHOLAS POPVLARES AD VITAE CIVILIS VSVM SANITATEMQVE IVVENTVTIS OPTIME EXCOLERE STVDET
ET ERVDITIONEM ALTIOREM PROPTER IPSA MERCATVRAE COMMODA HIS TEMPORIBVS POSTVLANDAM.
ADIVVAT AVGET AMPLIFICAT
IVRA ET PRIVILEGIA DOCTORIS PHILOSOPHIAE HONORIS CAVSA.
RITE CONTVLIMVS ET HOC DIPLOMATE SIGILLO ORDINIS NOSTRI MVNITO TESTATI SVMVS
P. P. HEIDELBERGAE IN VNIVERSITATE RVPERTO-CAROLA.
D XI MENSIS MAII A MDCCCCVII.
L. S.
TYPIS IOHANNIS HOERNING.
ACAD. TYPOGR.

* * *

Besuch der Frau Großherzogin im Allgemeinen Krankenhaus.

Die Frau Großherzogin fuhr gestern abend um ¾8 Uhr in Begleitung einer Hofdame vor dem Allgemeinen Krankenhause vor. Die hohe Frau wurde von Herrn Medizinalrat Lindmann und der Vorsitzenden der Abteilung 3 des Frauenvereins, Frl. A. Mohr, empfangen und in den Empfangssalon geleitet. Dort empfing die Frau Großherzogin die Oberin und die Schwestern, mit denen sie sich auf das freundlichste unterhielt und die genauesten Erkundigungen über ihre persönlichen Verhältnisse und ihre beruflichen Obliegenheiten einzog. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließ die hohe Frau wieder das Krankenhaus.

* * *

Die Großh. Herrschaften

machten gestern abend eine Spazierfahrt und dann besuchte die Frau Großherzogin das Allgemeine Krankenhaus, woselbst die hohe Frau bis 9 Uhr verweilte.

Für heute vormittag ¾10 Uhr ist noch ein Besuch der Kunstausstellung vorgesehen, während heute nachmittag halb 3 Uhr die Gartenbauausstellung besichtigt werden soll. — Die Abreise der hohen Herrschaften erfolgt noch im Laufe des heutigen Tages, doch ist ein bestimmter Zeitpunkt bis jetzt noch nicht festgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 6. Juni 1907.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am 10. Juni in der Zelthalle beim Pavillon Lanz Demonstrationen über Erdbeerverpackung stattfinden, und zwar nachmittags 3 Uhr, veranstaltet von dem Obstbautechniker Grote. Anschließend hieran findet von 4—5 Uhr am gleichen Orte eine von der Firma Rex veranstaltete praktische Demonstration über Erdbeerkonservierung statt. Man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß die praktischen Vorführungen, ebenso wie die kürzlich veranstalteten einen großen Kreis von Interessenten versammeln werden. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diesmal in der Zelthalle ein Podium errichtet wird, um den Zuhörern besser zu ermöglichen, den Vorführungen von allen Plätzen bequem zu folgen.

* * *

Billige Sonntage in der Mannheimer Ausstellung.

Nach einem Beschluß des Ausstellungsvorstandes sollen von jetzt ab an jedem ersten Sonntag eines Monats die Eintrittspreise um die Hälfte ermäßigt werden. Die Preise für jede Einzelausstellung betragen demnach 50 Pfg. statt 1 Mark für beide Ausstellungen zusammen 75 Pf. statt 1.50 M. Kinder zahlen statt 50 Pf. nur 25 Pf. Für den laufenden Monat tritt diese Preisermäßigung am 9. Juni ein.

* * *

Sonderzüge.

Am Donnerstag, den 6. und Freitag, den 14. Juni hat die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen Sonderzüge eingelegt, um es dem Publikum zu ermöglichen, das an diesem Tage stattfindende Feuerwerk bezw. Festillumination zu besuchen, und zwar hat der letzte 11.12 Uhr von Mannheim abgehende Personenzug sowohl nach Neustadt-Kaiserslautern und Speyer-Germersheim wie nach Landau und Bad Dürkheim Anschluß.

* **Kirchlich-positive Vereinigung.** Die diesmalige Monatsversammlung fällt besonderer Umstände wegen aus.

* **Der Kirchenchor der Friedenskirche** macht seinen diesjährigen Tagesausflug am Sonntag, den 9. Juni. Die Wanderung beginnt in Heidelberg und führt die Ausflügler über den Heiligenberg an den interessanten Ruinen der St. Michaelskapelle vorbei zum Weißenstein. Hier soll eine längere Rast gemacht werden, um den Rucksack seines Inhaltes zu entledigen. Von da geht es durch herrliche Wälder über verschiedene Höhen nach Schriesheim. Im Gasthof zum Ludwigstal trifft man sich zum gemeinsamen Mahle und zur geselligen Unterhaltung. Marschzeit ca. 3½ Stunden. Abfahrt von Mannheim 7.20 morgens mit Sonntagsfahrkarte nach Heidelberg. Abfahrt von Schriesheim mit der Nebenbahn gegen 7 Uhr abends, Ankunft in Mannheim gegen 9 Uhr. Die passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

* **Zwangsversteigerungen.** Bei der Versteigerung des Grundstücks des Kaufmanns Arthur Bernhard Otto Pauly hierselbst in der 12. Sandgewann blieb Agent Georg Ziegler in Mannheim-Neckarau mit dem Gebot von M. 4850 Meistbietender. Außerdem sind Hypotheken in Höhe von M. 2400 zu übernehmen. Zuschlag in einer Woche. — Das Hausgrundstück der Schlossermeister Philipp Jakob Schmid Eheleute hierselbst, Augartenstraße 82, wurde der Schlossermeister Philipp Jakob Schmid Ehefrau um M. 77850 zugeschlagen. Schätzungspreis des Grundstücks M. 89000.

* **Ein Millionenprozeß.** Gestern nachmittag ist vor dem Landgericht Mannheim die Entscheidung in dem seit 6 Jahren anhängigen Prozeß der Stadtgemeinde Mannheim gegen die Besitzer der Oppauer Rheininsel erfolgt. Das Gericht sprach den Besitzern pro Quadratmeter 90 und 75 Pf. zu. Darnach hat die politische Gemeinde Oppau aus ihrem Inselbesitz Mark 1081000 zu beanspruchen. Von den nicht unbeträchtlichen Kosten zahlen die Beklagten ⅘, die Klägerin ⅕.

* **Ertrunken.** In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch ist im Zollhafen der 45 Jahre alte verheiratete Hafenaufseher Riehle ertrunken. Riehle hatte Postendienst und ist zweifellos infolge eines noch nicht bekannten Unfalls von der Kaimauer in den Hafen gestürzt. Erst gestern morgen wurde der Beamte vermißt. Die Leiche wurde gestern nachmittag geländet. (Siehe Polizeibericht.)

* **Aus dem Schöffengericht.** Der östliche Teil des Lindenhofes ist leider der Schauplatz der meisten Gewalttätigkeiten in Mannheim. Am 14. April, abends 8 Uhr, kam wieder ein Trupp betrunkener und randalierender junger Burschen aus einer Wirtschaft der Bellenstraße. Ein Schutzmann erscheint auf der Bildfläche und ermahnt sie zur Ruhe. Der Eisendreher Georg Bauer gibt dem Schutzmann die Göß von Berlichingensche Antwort und bemerkt, um 7 Uhr könne er auf der Straße machen, was er wolle. Statt sich nun zu beruhigen, geht er dem Schutzmann nach, schimpft weiter und der Schutzmann erklärt nunmehr seine Festnahme. Dieser widersetzt er sich und das inzwischen immer mehr angewachsene Publikum nimmt eine derart bedrohliche Haltung an, daß der Schutzmann sich veranlaßt sieht, den Säbel zu ziehen. Inzwischen erhält der Schutzmann durch zwei weitere Schutzleute Sukkurs und mit ihrer Hilfe gelang es, den Renitenten zur Wache zu bringen. Da der Angeklagte auf dem Gebiete der Rohheitsakte durchaus kein Neuling mehr ist, wie seine Vorstrafenliste lehrt, wird er zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten 17 Tagen verurteilt. — Der in der Brauerei zum Löwenkeller beschäftigte Taglöhner Stefan Schenkel war nicht gut auf den Maschinisten Anton Schell zu sprechen und offenbar nur, um sich an ihm zu reiben, kam er am 19. April in das Kesselhaus der Brauerei. Von Schenkel zum Aeußersten gereizt, ging Schell hierauf gegen Schenkel vor. Das hatte dieser nur erwartet, denn im Nu hatte er das geöffnete Messer in der Hand und stach es seinem Gegner unter das linke Schulterblatt. Der Stich hatte glücklicherweise nicht die Lunge getroffen. Das Gericht nimmt an, daß der Messerheld schon das Messer offen in der Tasche hatte, als er das Kesselhaus betrat und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten. „Es ist ein bißchen viel," meint er im Weggehen, „ich werde mir's überlegen."

* **Aus Ludwigshafen.** Auf dem Industriebahngeleise in der Nähe der Leimfabrik wurden letzte Nacht dem Bahnwärter Gg. Kamb von Schifferstadt beide Beine abgefahren. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der bedauernswerte Mann in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. — Schweres Unheil hat gestern wieder ein tollwutverdächtiger Hund angerichtet. Der Hund, einem Fabrikanten von hier gehörig, hat sich von der Kette losgerissen, hat den Weg über Mundenheim, Rheingönnheim und Altrip genommen und ist von da über den Schlachthof Ludwigshafen wieder in den Hof seines Herrn zurückgekehrt. Unterwegs hat der Hund außer zahlreichen Hunden nicht weniger als 10 Personen teilweise schwer gebissen; in Altrip drei Personen, darunter ein Kind schwer. Von den gebissenen Hunden hat ein Hund wieder Personen und Hunden Bißwunden beigebracht. Er wurde getötet. Vor dem Schlachthof biß der Hund des Fabrikanten Herrn Tierarzt Heckmann. Man brachte den Hund wieder in seine Hütte, welche vernagelt wurde. Der Hund soll einer 8tägigen Beobachtung unterstellt werden, es besteht aber gar kein Zweifel, daß der Hund von der Tollwut befallen ist. — Vermißt wird seit gestern der 5 Jahre Richard Frank, wohnhaft bei seinen Eltern, Tiefengasse 2.

* **Mutmaßliches Wetter** am 7. und 8. Juni. Bei steigender Temperatur ist für Freitag und Samstag neben zeitweiliger Aufheiterung mehrfach gewitterhaft bewölktes, zu kurzen und lokalen Gewitterstörungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 6. Juni.

Leichenländung: Der verh. Hafenaufseher Jakob Rühle, wohnhaft Holzstraße 13, der in der Nacht vom 14.—15. d. Mts. im alten Zollhafen Dienst hatte, fiel zwischen 12 und 4 Uhr vermutlich infolge eines Fehltritts über die 2½ Meter hohe Hafenmauer in das Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde gestern nachmittag geländet. Rühle, der 46 Jahre alt war, hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Selbstmordversuch: Ein lediger 28 Jahre alter Heizer von Koblenz versuchte sich gestern mittag im Schloßgarten hier durch Einnehmen eines noch unbekannten Mittels zu vergiften. In bewußtlosem Zustande mußte er ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden. — Am gleichen Tage, nachmittags gegen 6 Uhr, brachte sich ein 24 Jahre alter led. Schriftsetzer von Thorn, der sich gestern aus dem Krankenhaus in Lampertheim entfernt hatte, in selbstmörderischer Absicht im Waldpark oberhalb des Männerbades einen scharfen Revolverschuß in die rechte Schläfe bei. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Heilgehilfen wurde er mittelst Droschke in das allgem. Krankenhaus überführt. In beiden Fällen ist das Motiv unheilbare Krankheit.

Unfälle: Beim Passieren des Neckardammes bei den Rennwiesen überschlug sich am 4. ds. Mts. nachmittags der mit Sodawasser etc. gefüllte Handkarren eines Händlers aus Neckarau und fiel auf letzteren, sodaß er erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt und nach seiner Wohnung verbracht werden mußte. — Ein 8 Jahre alter Volksschüler, der gestern nachmittag auf der Waldhofstraße zwischen zwei aneinanderhängenden Kastenwagen durchspringen wollte, kam unter ein Rad des Anhängewagens und wurde so schwer verletzt, daß er mittelst Sanitätswagens ins allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

(Schluß folgt.)

Die Herkomer-Fahrt.

Die Ankunft in Mannheim.

Man rechnet damit, daß die ersten Wagen bereits zwischen 3 und 4 Uhr am Schlachthof ankommen. Im Hof des Schlachthofes werden die Wagen gesammelt und der notwendigen Reinigung unterzogen. 20 Minuten vor 5 Uhr werden die bis dahin eingetroffenen Wagen vom Schlachthof abfahren und unter Führung eines Mannheimer Wagens am Wespinstift in den Vergnügungspark einfahren. Am Teichrestaurant wird Bürgermeister Ritter in den Insassen des ersten Wagens die gesamten Teilnehmer an der Herkomerfahrt begrüßen. Die Wagen werden dann die Fahrt um den Vergnügungspark herum fortsetzen und zwischen dem Restaurant Zillertal und dem Weinrestaurant Menger in die Allee einbiegen und unter der Industriehalle hindurch die Ausstellung wieder verlassen, um in den Schloßhof zu fahren, wo die Wertung der Wagen stattfindet.

* Freiberg, 5. Juni. Heute früh wollte bei der Durchfahrt der Wagen auf der Dresdner Straße der Glasarbeiter Zemmrich einen großen Bernhardinerhund, der in Gefahr war, überfahren zu werden, retten, wurde aber selbst vom Wagen des Rittmeisters v. Arnim (Startnummer 114) erfaßt und überfahren. Mit verletzter Wirbelsäule wurde der Verunglückte ins Krankenhaus verbracht.

* Altenburg, 5. Juni. Von einem an der Fahrt teilnehmenden Automobil wurde bei der Durchfahrt durch die Stadt ein Schulmädchen beiseite geschleudert und leicht verletzt.

* Meerane, 5. Juni. Dem „Meeraner Tageblatt" wird aus Gößnitz gemeldet: In der Mittelstraße ist ein Mädchen vom Wagen Nr. 188 der Herkomerfahrt erfaßt und eine Strecke mitgeschleift worden, sodaß es eine erhebliche Verletzung an der rechten Schulter erlitt.

* Eisenach, 5. Juni. Nach guter Fahrt trafen von 4 Uhr 16 Min. ab bis 4¾ Uhr dreißig Wagen ein. Die Abfahrt von Leipzig war von 1 Uhr ab erfolgt. Das Wetter ist prächtig.

* Erfurt, 5. Juni. Ein Teilnehmer der Herkomerfahrt stürzte kurz vor Erfurt aus dem Automobil und zog sich eine schwere Verletzung zu. Er wurde in das Erfurter Krankenhaus gebracht. Ein anderer Insasse eines anderen Automobils erlitt eine Verletzung an der Stirn infolge eines leichten Zusammenstoßes. Automobil Nr. 52 hatte einen leichten Zusammenstoß mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn. Nach Vornahme einer Reparatur konte das Automobil die Fahrt fortsetzen. In Gotha wurde ein 10jähriger Knabe beim Ueberschreiten der Straße von einem Automobil überfahren. Das Kind erlitt einen Beinbruch. Ein anderes Automobil fuhr in der Friedrichstraße gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. — Der erste Tag der Herkomerfahrt scheint demnach ein rechter Unglückstag gewesen zu sein.

MARCHIVUM

* Eisenach, 5. Juni. Um 8 Uhr abends waren 143 Wagen eingetroffen. Die Wagen mit den Nummern 2 (Benkert-Hamburg, Isotte Fraschini), 6 (Ehrhardt-Leipzig, Metallurgique), 20 (Sachs-Schweinfurt, Opel), 89 (Karminski-Charlottenburg, Bianchi), 66 (Dr. Vollmöller-Meiland, Züst), 87 (Schmieder-Dresden, Mercedes), 117 Fr. Peter-Frankfurt, Benz), 139 (Heilmann-Töpchin, Protos), 162 (Naffolin-Granville-Paris, Berliet) und 188 (Dr. Stöß-Zwickau, der vorjährige Sieger, Horch) haben die Fahrt aufgegeben. Dr. Stöß hatte Achsenbruch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Fest-Abende des Kaim-Orchesters. Als erster Dirigent des sich durch seine interessanten Programme und durch die Hinzuziehung einiger der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart gleichmäßig auszeichnenden Zyklus wird am 12. Juni Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß erscheinen. Bis zum 10. Juni werden nur Abonnementskarten ausgegeben.

Bachverein zu Heidelberg. Sonntag, den 23. Juni 1907, nachmittags 4 Uhr findet in der St. Peterskirche zu Heidelberg ein Bachvereins-Konzert statt. Das Programm ist: 1. Johann Sebastian Bach, Kantate auf den 9. Sonntag nach Trinitatis: „Herr, gehe nicht ins Gericht". Bearbeitet von Ph. Wolfrum. — 2. Dietrich Buxtehude (gestorben im Mai 1707 zu Lübeck, der große nordische Orgelmeister und Kirchenkomponist, von entscheidendem Einfluß auf J. S. Bach, neuerdings erst wieder durch Veröffentlichungen eines Teiles seiner Werke der Kunstübung zugänglich gemacht): a) Klavier-Suite über den Choral: „Auf meinen lieben Gott". b) Passacaglio in D. — 3. Johann Sebastian Bach, Himmelfahrts-Mysterium. Bearbeitet von Ph. Wolfrum. Die Mitwirkenden sind: Chor: der Bachverein und akadem. Gesangverein. Solostimmen: Frau Luise Lobstein-Wirz (Heidelberg), Fräulein Johanna Kiß aus Berlin, Anton Kohmann aus Frankfurt a. M., Karl Weidt (Heidelberg). Orchester: Das verstärkte städt. Orchester Heidelberg. Orgel: Die Herren Karl Hasse und Ph. Wolfrum. Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Philipp Wolfrum.

Hochschulnachrichten. Aus Heidelberg wird gemeldet: Professor Rathgen hat den Ruf an die Kolonialakademie in Hamburg angenommen. Geheimrat Gothein hat ihn abgelehnt.

Wormser Rosenfest. Für die Hans Sachsspiele werden zu den Volksszenen etwa 30 Damen und 20 Herren zur Mitwirkung benötigt. Mit größter Bereitwilligkeit haben sofort eine große Anzahl Damen zugesagt, sodaß die wenigen Proben — es werden wohl nur zwei nötig sein — bald beginnen können. Im Fechthausgarten werden die ersten Vorbereitungen zur Dekoration getroffen. Da dieselbe von der früheren wesentlich verschieden ist, dürfte das Fest auch für den vorjährigen Besucher wieder neuen Reiz haben. Das Interesse für den Minnesänger- und Meistersingerabend ist besonders von auswärts sehr lebhaft.

Dem Münchener Charakterdarsteller Konrad Dreher wurde durch den Großherzog von Hessen das Ritterkreuz erster Klasse verliehen.

Vermischtes.

— Verhaftet. Der Buchhalter Kobe vom Vergnügungslokal Kolosseum in Essen, der mit 3000 M. flüchtete, ist in München verhaftet worden.

— Schenkung. Die Stadt Osnabrück hat eine Schenkung von 30 000 M. zur Errichtung eines Männerheims erhalten.

— Unruhen in China stehen wieder an der Tagesordnung. Das Reuter-Bureau meldet aus Hongkong: In Weitschau, Bezirk Tungkun sind Unruhen ausgebrochen. Der Pöbel griff mehrere Häuser der Stadt an. Aus Kanton wurde Militär requiriert.

— Im Spionageprozeß Parczewski wurde gestern, wie aus Leipzig gedrahtet wird, der Angeklagte Parczewski vom Reichsgericht wegen Versuchs des Verbrechens gegen Paragr. 3 des Spionagegesetzes und zugleich wegen Versuchs der Verleitung zur Desertion, unter Einrechnung der dem Angeklagten vom Schöffengerichte zu Mülhausen auferlegten 3monatlichen Gefängnisstrafe, zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Als nicht erwiesen angesehen wurde, daß Parczewski eine scharfe Patrone für das deutsche Infanteriegewehr Modell 98 an einen Franzosen überliefert habe; er hatte dies zwar zugestanden, aber später widerrufen. Dagegen hinsichtlich des § 3 des Spionagegesetzes wurde der Tatbestand bezüglich des Versuchs Parczewskis, ein deutsches Infanteriegewehr, Modell 98, zur Weitergabe an Franzosen zu beschaffen, als erwiesen erachtet und hierbei angenommen, daß der Angeklagte von der Vorstellung ausgegangen sei, daß das Gewehr, Modell 98, als geheim zu betrachten sei, wenngleich diese Auffassung irrtümlich ist.

— Eine Feuersbrunst zerstörte den Ort Stolbzy im Gouvernement Minsk (Rußland) vollständig. Fünfhundert Häuser und das Post- und Telegraphenamt liegen in Asche. Die Lage der Einwohner ist verzweifelt.

— In eine Abortgrube stürzte in Olpe (Köln) ein dreijähriges Kind und erstickte, ehe Hilfe gebracht wurde.

— Ein Erdstoß wurde gestern mittag 12.27 Uhr in San Francisco wahrgenommen. Der Erdstoß ging von Norden nach Süden und währte 10 Sekunden. Schaden wurde nicht angerichtet.

— In die Luft geflogen soll ein mit Munition geladenes nach Tripolis bestimmtes Segelschiff in der Nähe des Hafens Garcis an der Tripolis'schen Grenze sein. Angeblich sind 60 Personen umgekommen.

— Ausgewiesen. Wie der Berl. Lokalanz." aus Flensburg meldet, wurden die dänischen Schauspieler Neuendam und Texier vom Volks- und Königlichen Theater in Kopenhagen, die seit Wochen in Nordschleswig Vorlesungen hielten, deren Auftreten aber an vielen Orten untersagt wurde, durch den Amtsvorsteher von Sonderburg mit eintägiger Frist aus Flensburg ausgewiesen. — Weiterhin meldet der Berl. Lokalanz. aus Oldenburg, daß von der oldenburgischen Regierung fünfzig lästige Ausländer ausgewiesen wurden.

— Infolge Unvorsichtigkeit dreier Individuen, die in zwei auf freiem Felde bei Wiesdorf (Bezirk Köln) stehenden Holzbaracken nächtigten, brach ein Brand aus, bei dem eine Person verbrannte. Die beiden anderen wurden mit schweren Brandwunden in das Mülheimer Hospital eingeliefert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Flensburg, 5. Juni. Die deutsche Studienkommission, bestehend aus den Mitgliedern des Bundesrats und den Reichstagsabgeordneten, traf heute an Bord der Linienschiffe „Schwaben" und „Prinz Adalbert" in Sonderburg ein. Nach Besichtigung der fertiggestellten Marineanlagen fand an Bord des „Mars" ein Festessen statt. Nachmittags fuhr die Kommission in 8 großen Torpedobooten nach Mürwik, die „Württemberg" feuerte dort Salut. Unmittelbar nach Besichtigung des Hafens erfolgte die Rückreise nach Kiel.

Zur Arbeiterbewegung.

* Karlsruhe, 5. Juni. In der Cellulosefabrik Vogel, Bernheimer u. Schnurmann in Maxau sind Lohndifferenzen ausgebrochen. Die Firma hat 150 Arbeitern, die sich weigerten, eine Erklärung zu unterschreiben, laut welcher sie den bisherigen Lohntarif auch über den 1. Juli hinaus akzeptieren, gekündigt. Die Fabrikinspektion soll zur Vermittelung angerufen werden. Ueber die Firma wurde die Sperre verhängt.

* Paris, 6. Juni. Der Marineminister Thomson erklärte einem Mitarbeiter des „Matin", daß der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute bereits sehr schlimme Folgen gehabt habe. Für Algerien und Corsica sei die regelmäßige und ununterbrochene Schiffahrtsverbindung mit Frankreich geradezu eine Lebensfrage. Was die Beziehungen Frankreichs zu Amerika anbelange, so sei diese Frage nicht minder ernst. Die französische Regierung hat sich an das Ausland wenden müssen, um ihren Postdienst zu versehen. Auch die Compagnie Transatlantic habe den Beistand ausländischer Schiffahrts-Gesellschaften in Anspruch nehmen müssen, um ihre Passagiere und Auswanderer zu befördern. Es könne unmöglich zugelassen werden, daß die Schiffahrtstätigkeit eines Landes wie Frankreich ohne Grund unterbrochen, ja vernichtet würde. Die Arbeit werde wohl am Donnerstag wieder aufgenommen werden. Wenn der Streik aber fortgedauert hätte, dann würden die eingeschriebenen Seeleute die ersten Opfer gewesen, die Kriegsmarine hätte ihre Pflicht erfüllt und die Handelsbeziehungen Frankreichs gesichert. In diesem Falle hätte ich aufgrund des mir zustehenden Rechtes die Beurlaubung der eingeschriebenen Seeleute, welche gegenwärtig nach 46 Monaten stattfindet, aufgehoben und sie gezwungen 5 Jahre lang tätigen Dienst zu leisten. Im Bedarfsfalle hätte ich auch andere eingeschriebene Seeleute unter die Fahnen berufen und dieselben werden vielleicht zugeben, daß der Dienst an Bord der Handelsmarine angenehmer ist, als an Bord der Kriegsschiffe.

Zur Lage in Portugal.

* Wien, 5. Juni. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht Aeußerungen des portugiesischen Gesandten Grafen v. Paraty, welcher zugibt, daß die Lage in Portugal anormal sei, allein die Schilderungen dieses Zustandes mit der Aussicht auf die Möglichkeit eines Sturzes der Dynastie seien nur auf Uebelwollen und Sensationslust zurückzuführende krasse Entstellungen. Insbesondere sei es verwunderlich, daß man wage, über die Person des Königs Carlos dem europäischen Publikum Märchen aufzutischen, wie sie derzeit in der Presse im Umlauf seien. Auch die Behauptungen, wonach das portugiesische Heer demoralisiert und verwahrlost sei, seien durchaus unzutreffend. Die Armee sei von der politischen Bewegung der letzten Zeit unberührt, der in ihr herrschende Geist sei durchaus befriedigend.

Der Gegenbesuch der englischen Journalisten.

* Köln, 6. Juni. Die englischen Journalisten trafen gestern Abend um 6 Uhr 20 Min. mit dem festlich geschmückten Salondampfer „Ernst Ludwig" unter den Klängen eines von der an Bord befindlichen Militärkapelle gespielten Marsches hier ein. Abends kurz nach 8 Uhr begann das Festessen zu Ehren der englischen Journalisten in dem glänzend erleuchteten Saale des Gürzenich. In Vertretung des Oberbürgermeisters Becker, der lebhaft bedauerte, durch die Präsidialgeschäfte des Herrenhauses verhindert zu sein, die englischen Gäste selbst zu begrüßen, entbot Beigeordneter Farwick den Willkomm der Stadt Köln. Chefredakteur Posse („Kölnische Zeitung") betonte, daß die englischen Journalisten vielfach Gelegenheit gehabt haben, die Vorteile wie die Schattenseiten des deutschen Partikularismus zu erkennen. Jedenfalls müßten sie die Wahrnehmung gemacht haben, daß alle diese deutschen Staaten und alle diese deutschen Völker zu einer Nation geeinigt sind, und daß alle von dem festen Willen beseelt sind, unsere nationale Einigkeit um jeden Preis zu erhalten und zu verteidigen. Die deutsche Armee dient daher der Verteidigung und nicht dem Angriff. In Deutschland weiß man eben gut, daß es notwendig ist, die britischen Inseln mit schwimmenden Festungen zu umgeben und die englischen Kolonien und Besitzungen durch eine starke Flotte zu schützen, daß sie dem Kriege vorbeugen und ihn nicht heraufbeschwören soll. Ueberall im Norden wie im Süden Deutschlands werden die Gäste die Antwort gehört haben, daß wir in Frieden und Ruhe unsere Arbeit tun wollen.

Redner bezeichnete dann die falsche Behauptung, die deutsche Presse sei nur ein Werkzeug unserer Regierung und ihre Einladung nach Deutschland verfolge daher bestimmte Zwecke der deutschen Politik, als eine Fabel. Zweck der Einladung sei, ein besseres Verständnis von Nation zu Nation anzubahnen. Redner schloß mit dem Wunsche: Trauen Sie uns und wir werden Ihnen trauen! mit einem Hoch auf die englischen Gäste. Hierauf sprach Christians und dankte für den freundlichen Empfang. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Köln. Es sprachen hierauf noch andere Redner, die übereinstimmend die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande zwischen Deutschland und England betonten. Das Fest nahm einen herrlichen Verlauf.

Die Auflösung der Duma.

* Petersburg, 5. Juni. In den Wandelgängen der Reichsduma wurde heute die Auflösung der Duma als prinzipiell beschlossen hingestellt, obwohl dem von den amtlichen Stellen widersprochen wurde. Man betrachtet die Entscheidung darüber als eine Frage der allernächsten Zeit, wenn auch bis jetzt die eigentliche Veranlassung dazu fehle. Auch die Führer der Kadetten nehmen an, daß die Katastrophe unvermeidlich sei. Die Einberufung der neuen Duma wird voraussichtlich nicht wie verlautet, auf den 20. Oktober, sondern erst nächstes Frühjahr stattfinden. Unruhen sind schwerlich zu befürchten, jedoch heißt es, es werde Kavallerie von Warschau nach Petersburg gezogen werden.

Japan und Rußland.

* Tokio, 5. Juni. Man glaubt, daß die schwebenden Fragen zwischen Japan und Rußland innerhalb zwei Monaten endgiltig geregelt werden. Die Gesandtschaften in beiden Ländern sollen dann zu Botschaftern erhoben werden.

Japan und Amerika.

* Washington, 5. Juni. Wie hier verlautet, beabsichtigt der japanische Generalkonsul in San Francisco, gegen diese Stadt gerichtlich vorzugehen und eine Entscheidung für die Besitzer der am 20. Mai vom Pöbel zerstörten Badeanstalt und das dazu gehörige Restaurant zu erwirken. Der Prozeß wird nach dem kalifornischen Gesetz geführt werden. Die Japaner sollen mit der gerichtlichen Beilegung des Zwischenfalles vollkommen einverstanden sein.

Berliner Drahtbericht.
(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 6. Juni. Der „Lok.-Anz." nimmt heute abermals zu den Kamarilla-Gerüchten in folgender, ebenso plumper wie charakteristischer Weise Stellung. Er schreibt: Derselbe Teil der Presse, der in unverantwortlicher Weise das Gerede über das Vorhandensein einer Kamarilla führt, versucht aus unserer vorgestrigen Notiz eine Spitze gegen den Reichskanzler herauszulesen. Derartige Interpretationen seien böswillig und töricht, was sich schon aus der Rede des Fürsten Bülow vom 14. November ergebe, wo der Reichskanzler den Kaiser einen viel zu geraden Charakter und viel zu klaren Kopf genannt habe. Die Notiz schließt: „Mann wird daher im Interesse des monarchischen Gedankens gut daran tun, mit dem mißlichen Gerede von einer angeblichen Kamarilla baldmöglichst aufzuhören. — Da die Oberstaatsanwaltschaft es abgelehnt hat, dem Antrag des Grafen Kuno Moltke auf Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Herrn Harden Folge zu geben, hat Graf Moltke sich nunmehr beschwerdeführend an den Justizminister gewandt.

⊡ Berlin, 6. Juni. Zur Lage im Bäckerstreik wird gemeldet: Die erste Auszahlung der Streikunterstützung an die streikenden Bäckergesellen wurde gestern vorgenommen. Es wurden 7200 M. an 850 Gesellen gezahlt. Zur Frage der Hefesperre wird von Arbeitnehmerseite mitgeteilt, daß Hefe in jeder Menge für die bewilligenden Meister zur Verfügung stehe. Der Gesellenverband gehe jetzt daran, selbst eine Hefefabrik einzurichten, um für künftige Fälle gewappnet zu sein.

⊡ Berlin, 6. Juni. Zum Kampf im Baugewerbe haben die zentral- und lokalorganisierten Zimmerer in zwei stark besuchten Versammlungen am gestrigen Mittwoch Abend beschlossen, daß auf allen Bauten, wo die Forderungen der Maurer nicht bewilligt werden, auch die Zimmerarbeiten zu ruhen haben. Als Gegenleistung wird verlangt, daß auch die Maurer dort, wo die Zimmererforderungen nicht anerkannt werden, die Arbeit einstellen oder nicht aufnehmen.

Volkswirtschaft.

Die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim beruft seine Aktionäre zur 21. ordentlichen Generalversammlung auf Montag den 17. Juni 1907, vormittags 11½ Uhr. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1906 des 20. Geschäftsjahres verlautet, daß die Gesellschaft eine Prämien-Einnahme von Mark 15 371 261.76 gegen M. 13 879 883.95 im Vorjahre erzielte, wovon M. 5 392 340.79 auf die Transport-Branche, M. 2 650 473.77 auf die Unfall- und Haftpflicht-Branche, M. 255 103.44 auf die Glas-Branche, M. 122 000.30 auf die Einbruch- und Diebstahl-Versicherungs-Branche und M. 6 451 283.96 auf die Feuerrückversicherung entfallen; an Rückversicherungs-Prämien M. 8 910 246.67 und an Schäden für eigene Rechnung M. 4 283 602.07 verausgabte. Nach Rücklage von M. 2 909 871.92 für Deckungskapital für Renten, Prämienreserven und schwebende Schäden, sowie M. 2 495 048.95 Prämienüberträge für das laufende Risiko, insgesamt also eines Betrages von M. 5 404 920.17 an laufenden Reserven, ergibt sich ein Ueberschuß von M. 213 214.65. Bezüglich dieses geben die Vorschläge des Aufsichtsrates dahin, nach Zuschreibung von Mark 20 000 zur Kapital-Reserve, M. 125 000 als 12½ Proz. Dividende an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen. Von dem nach Verteilung statutarischer und vertraglicher Tantièmen, sowie Rückstellung von M. 10 000 behufs Schaffung eines Beamten-Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds verbleibenden Restbetrage von M. 33 233.25 sollen der Spezial-Reserve M. 10 000 überwiesen und M. 23 233.25 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Falls diese Verteilung die Zustimmung der Generalversammlung erhält, belaufen sich die Garantiemittel der Gesellschaft auf M. 4 000 000 Aktienkapital, M. 580 000 Kapital- und Spezial-Reserve und Mark 5 404 920.87 laufende Reserven. Die Gesellschaft betreibt bekanntlich die Transport- (See-, Fluß-, Land- inkl. Valoren-) Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruch- und Diebstahl-Versicherungsbranchen, sowie die Feuer-Rückversicherung.

Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat nach den „M. N. N." das Projekt der Ausnützung der Wasserkräfte der Alz, wodurch 50 000 Pferdekräfte gewonnen werden sollten, und die Errichtung einer Salpeterfabrik in der Nähe Burghausens nunmehr aufgegeben, das Baubureau in Burghausen aufgelöst und die Herren telegraphisch nach Ludwigshafen abberufen. Das Fallenlassen der Fabrik, die Burghausen zu ungeahnter wirtschaftlicher Blüte gebracht hätte, bedeutet einen furchtbaren Rückschlag nicht nur für die Stadt, sondern auch für den großen weiten Bezirk. Schuld daran sind die horrenden, geradezu ins Unglaubliche gehenden Forderungen der bäuerlichen Grundbesitzer, die, aufgehetzt durch einige Geistliche, die weiteren Verhandlungen zur Unmöglichkeit machten.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Konstanz			4,62	4,63	4,60		
Waldshut			3,80	3,87	3,82		
Hüningen*)	3,48	3,57	3,52	3,60	3,55	3,48	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,77	3,74	3,76	3,78	3,73	3,70	N. 6 Uhr
Lauterburg			5,46	5,45	5,50		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,36	5,34	5,37	5,41	5,41	5,41	2 Uhr
Germersheim			5,26	5,32	5,33		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,93	5,05	5,05	5,09	5,09	5,15	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,95	2,00	2,04	2,06	2,09		F.-P. 12 Uhr
Bingen			2,70	2,72	2,78		10 Uhr
Kaub	3,05	3,12	3,17	3,21	3,21		2 Uhr
Koblenz			3,02	3,05	3,07		10 Uhr
Köln	3,03	3,08	3,14	3,17	3,21		2 Uhr
Ruhrort			2,29	2,46	2,51		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,88	4,96	4,98	5,00	5,00	5,02	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,64	0,75	0,70	0,68	0,66	0,62	V. 7 Uhr

*) Wind [illegible], Regen, + 12°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

„Franz Josef" Bitterquelle, vorzüglichstes Abführmittel. 67502

Ein rationelles Kindermehl muß haltbar und immer gleichmäßig sein, darf keine unverdauliche Stärke enthalten und der Zubereitung keine Schwierigkeiten bieten, muß ausgiebig und billig, sowie nicht nur nahrhaft, sondern auch wohlschmeckend sein. Alle diese Bedingungen erfüllt „Kufeke"-Kindermehl, welches nicht nur für gesunde, sondern auch für kranke Kinder die beste Nahrung bildet.

Bekanntmachung.

Herkomer-Konkurrenz betr.

Nr. 59166 II. Am Donnerstag, den 6. Juni ds. Js. werden in der Zeit zwischen 5 und 9 Uhr abends eine größere Zahl von Automobilen, welche an der Herkomer-konkurrenz teilnehmen, die Stadt Mannheim auf dem unten bezeichneten Wege durchfahren.

Im Interesse der Verhütung von Unfällen empfiehlt es sich, den Fuhrwerksverkehr in diesen Straßen möglichst zu beschränken, die Straßen überhaupt nach Tunlichkeit frei zu halten, Kinder nicht auf die Straße zu lassen und bei Benützung der Straßen die möglichste Vorsicht zu beobachten.

Auch warnen wir das Publikum davor, sich an den von der Fahrt berührten Straßenkreuzungen auf den Gehwegen anzusammeln.

Den Weisungen der Schutzmannschaft und der vom Automobilklub aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Hinweg: vom Schlachthof am Wespinstift vorbei in den Vergnügungspark der Ausstellung, durch die Ausstellung (Allee am Zillerthal), durch das Tor an der Friedrich Karl-Straße, am Parkhotel vorbei durch die Heidelbergerstraße bis zum Paradeplatz, durch die Breitestraße zum Schloßhof.

Rückweg: Schloßgartenstraße, Bismarckstraße, Tattersallstraße, Schwetzingerstraße, Viehhofstraße, Schlachthof.

Mannheim, den 3. Juni 1907.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion,
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Juni, vormittags 9½ Uhr, werden im hiesigen Verwaltungsgebäude öffentlich versteigert:

31 Fmtr. Rot- und Rauhbuchenstämme,
142 Ster Buchen-, Eichen- u. Ahornscheite u. Rollen,
20 Ster Eschen- und Ahornnutzholz, 1,50 m.
5500 Eichen- und Buchenwellen.

Bei sofortiger Barzahlung werden 4% Rabatt bewilligt; gegen Bürgschaft wird der Kaufschilling bis 1. Oktober d. J. gestundet.

Langenzell, den 4. Juni 1907. 72290

Prinzessin Alfred von Löwenstein'sche Gutsverwaltung
Langenzell, Post Bammenthal bei Heidelberg.
Dahmen.

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, dass die **Kassen** und **Bureaux** der dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers angehörigen Firmen für die Zeit bis **1. Oktober** jeweils am **Samstag** um **1 Uhr** Mittags geschlossen werden. 72215

Mannheim, den 5. Juni 1907.

Verein Mannheimer Banken u. Bankiers.

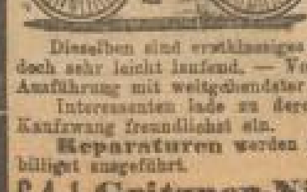
Zahn-Atelier
Frau M. Mulsow-Frey
P 6, 23/24, 1 Treppe, Heidelbergerstrasse.
70428

Straussfedern-Boa etc.
werden gereinigt, gefärbt und gekräuselt. 71301
K. Irschlinger, C 7, 11, parterre.

Büro „Smith Premier", T 2, 16
empfiehlt sich zur Anfertigung von
schriftlichen Arbeiten
aller Art auf der Schreibmaschine. 71938

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik
mit elektr. Betrieb
Tel. 2390 **Christian Buck** T 2, 1.
Bestrenommiertes und leistungsfähigstes
Spezialhaus für geschmackvolle
Bilder — Einrahmungen
— Vergolderei. —
Spiegel — Fenstergallerien — Photographieständer — Familienrahmen.

U 3, 10 **Julius Knapp** Tel. 3036
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
An- und Verkauf von: **Liegenschaften**
Vermittlung von: 71844
Tauschgeschäften, Hypotheken, Baugeldern
Kapitalanlagen sowie An- und Verkauf von Restkaufschillingen



Bringe hiermit meine **best bewährten**
Gritzner-Räder
in empfehlende Erinnerung.

Dieselben sind erstklassiges Fabrikat, stabil gebaut und doch sehr leicht laufend. — Von einfacher bis zur feinsten Ausführung mit weitgehendster Garantie.

Interessenten lade zu deren Besichtigung ohne jeden Kaufzwang freundlichst ein.

Reparaturen werden fachmännisch, promptest und billigst ausgeführt. 68429

C 4, 1 **Gritzner-Niederlage** Teleph. 1246.

Freiwillige Feuerwehr.

Die **Freiwillige Feuerwehr Heidelberg** begeht am 8. und 9. Juni die **Feier des 30jährigen Bestehens**, wozu unser Korps freundlichst eingeladen ist.

Wir ersuchen die Kameraden, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Sammlung: Sonntag vormittags 9 Uhr 10 Minuten am Hauptbahnhof.

Abfahrt: Vormittags 9 Uhr 21 Minuten.

Anzug: Rock, Mütze. 30486

Das Kommando:
Mollier.

Mannheimer
Singverein.

Sonntag, den 9. Juni

1. Herren-Ausflug

nach **Allerheiligen** (Wasserfälle.)

Abfahrt 4[00] Vormittags, vom Hauptbahnhof. 72214

Näheres durch Rundschreiben. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Anmeldungen bis spätestens Freitag erbeten.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für die vom **1. Juli 1907 bis 30. Juni 1909 vorkommenden Rohr- u. Kabelverlegungsarbeiten sowie die letzteren selbst innerhalb der Gemarkungsgrenze von Mannheim** einschl. der Vororte soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden. 30484

Angebote sind bis spätestens **Montag, 17. Juni 1907, vormittags 11 Uhr** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, 4. Juni 1907.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Pianino
fast neu, billig zu verkaufen.
R 3, 15b, 1 Tr. r.
Vormittags anzusehen.

Friedrichs-Park.

Heute Donnerstag, 6. Juni, abends 8—11 Uhr

Grosses Fest-Konzert

gegeben von dem vollständigen

Kaim-Orchester

Leitung: **E. Kaiser.** 30049

Programm:

I.

1.	Jubel-Ouverture	Weber.
2.	Zug der Frauen zum Münster aus Lohengrin	Wagner.
3.	Alt-badischer Marsch aus dem 18. Jahrhundert (für grosses Orchester bearbeitet) (gespielt bei der Enthüllung der beiden Denkmale am 31. Mai 1907).	Kaiser.
4.	Posaunenchor nach dem Wächterlied a. d. Wartburg (geblasen zur Eröffnung des Festaktes im Nibelungensaal).	Wolf.
5.	Ungarische Tänze Nr. 5 und 6	Brahms.
6.	Einzug der Götter in Walhall aus Rheingold	Wagner.

II.

7.	Friedensfeier Ouverture	Reinecke.
8.	Jubiläumsfestklänge, Walzer (neu)	Kaiser.
9.	Fantasie über Themen aus der Operette „Der Zigeunerbaron"	Strauss.
10.	Mannheimer Jubiläumslied	Hirschhorn.
11.	Erikagang a. d. Op. „Die Folkunger"	Kutschmer.
12.	Grossherzog Friedrich Marsch	Friedmann.

Kühne & Aulbach

Q 1, 2. — Breitestrasse — Q 1, 2.

Erstes Spezial-Geschäft für feine Lederwaren und Reisekoffer

in nur gediegener eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Reichste Auswahl in allen Preislagen.

Neuheit: **Extra leichte äußerst solide Reisekoffer** in besonderer Spezial-Ausführung. 72269

Leichte Reisekörbe in neuer sehr eleganter Façon

Reparaturen in sachgemäßer Ausführung billigst und sofort. Großer separater Kofferverkaufsraum.

Wein weiß: 50, 60, 70 Pfg., rot: 50, 60 Pfg. der Liter, bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim zu gleichem Preis frei ins Haus.

L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Kaffee

Reinschmeckend — Kräftig — Ausgiebig.

Meine Kaffee werden direct aus den Produktions-Ländern importiert und ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben. Es ist mir dadurch möglich 72213

beste Qualitäten zu billigsten Preisen,

zu liefern.

Steter **Eingang** grosser Partien Rohkaffee.

Täglich Röstung in eigener Grossbrennerei.

½ Pfund **50, 60, 70, 80, 90** Pfg.

Johann Schreiber.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Neckarbrot für jeden **Haushalt** unentbehrlich. 60044

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 6. Juni 1907.
52. Vorstellung im Abonnement B.

Erstes Gastspiel von Auguste Prasch-Grevenberg, Ehrenmitglied des Hoftheaters in Meiningen:

Die rote Robe
(La robe rouge.)

Drama in 4 Akten von Arthur Brieux
aus dem Französischen übersetzt von Anne St. Cère.
Regisseur: Gustav Trautschold.

Personen:

Mondoubleau, Deputierter des Kreises Pau	Emil Hecht.
Blanc, General-Procurator beim Appelhof in Pau	Gustav Trautschold.
Dupoël, Appellrat in Pau, Präsident des Schwurgerichts in Mauléon	Alexander Kökert.
Bunerat, Direktor des Tribunals in Mauléon	Karl Neumann-Hoditz.
Frau Bunerat	Ida Schilling.
Vagret, Prokurator der Republik beim Tribunal in Mauléon	Hermann Röbbeling.
Rosa, seine Frau	Hanna v. Rothenberg.
Bertha, ihre Tochter	Hedwig Stienen.
La Bouzule / Mouzon — Richter in Mauléon	Paul Tietsch, / Hans Godeck.
Ardeuil, Substitut des Prokurators in Mauléon	Georg Köhler.
Benöit, Gerichtsschreiber in Mauléon	Gustav Kallenberger.
Ein Gerichtsdiener	Richard Eichrodt.
Ein Gendarmerie-Offizier	Alfred Möller.
Erster Gendarm	Hugo Schödl.
Zweiter Gendarm	Karl Loberg.
Bridet, ein Kaufmann aus Irrisary	Adolf Frobøese.
Frau Etchépare, eine baskische Bäuerin	Julie Sanden.
Pierre, ihr Sohn	Franz Ludwig.
Yanetta, seine Frau	* * *
Catalona, Dienstmädchen bei Vagret	Elise De Lank.
Ein Diener	Karl Zöller.

*** Yanetta . . Auguste Prasch-Grevenberg.

Zeit: Gegenwart.
Ort: Mauléon im Kreise Pau, Südfrankreich.

Kasseneröffn. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, den 7. Juni. 53. Vorstellung im Abonnement C.
Die weisse Dame.
Anfang 7 Uhr.

„Sängerhalle Mannheim".

Hierdurch teilen wir unseren aktiven und passiven Mitgliedern pflichtst mit, daß nunmehr unser 72183

Herren-Ausflug

nach **Rimbach—Tromm—Waldmichelbach** am **Sonntag, den 9. ds. Mts.** stattfindet.

Abfahrt: Hauptbahnhof morgens 7,13 Uhr.

Indem wir nochmals unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen, bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Beteiligungsanzeigen sind bis **spätestens Freitag, den 7. d. Mts.** im Vereinslokale abzugeben.

Der Vorstand.

Hof-Instrumentenmacher 67884
Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Größte Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von **Saiten** in allen Qualitäten.

Schmerzlos! Keine Narben!
Frau **Louise Maier,**
Q 1, 20, neben Laudauer,
Spezialistin für Haarentfernung
entfernt
Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektr. Massage gegen Runzeln und unreinen Teint System nach Dr. Cassen. 6631

Färberei Kramer
Chemische Wasch-Anstalt
Mech. Teppich-Klopfwerk
Gegr. 1881 **Mannheim** Teleph. 210
Hoflieferant 72086
Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs v. Hessen

Zahn-Atelier
A. Schwamm
(zuletzt mehrjähr. Assistent des Herrn Emil Künzel hier)
D 1, 11. **D 1, 11.**
Fernsprecher 3960. 71570

Neu-Eröffnung.

Weinrestaurant „Maxim“ P 6, 20 Planken

Haltestelle der Elektrischen.

Exquisite Weine. ◆ **Vorzügliche Küche.** 72210 **Bes.: Ernst Eickler.**

Jean Krieg Juwelier

O 5, 6. eine Treppe hoch!

Heidelberger-Str.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide- (versilb.) Waren.

Keine Ladenmiete

daher Preise äusserst billig!

Grüne Rabattmarken.

Eigenes Atelier

für 69073

Neuarbeiten u. Reparaturen.

Ia. Himbeersaft

Flasche 30, 60 und 100 Pfg.

Ia. Citronensaft

Flasche 60 Pfg. 71926

Chocoladen-Greulich, Q 1, 8

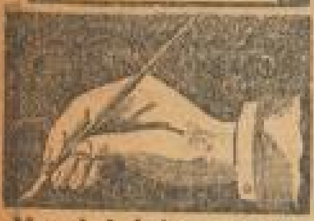
Allgem. Rabattmarken.

Jüngeres Fräulein mit guter Handschrift wird für leichtere Comptoir-Arbeiten gesucht. Off. unter Nr. 49565 an die Exp. erb.

Leichtester Kredit auf Möbel u. Garderobe bei **N. Fuchs** Mannheim, D 5, 7.

71774

Unterricht.



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“

Mannheim, P 4, 2. I. Etage.

Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für

Herren und Damen separat

in Buchführung (einf., doppelt. amerik.) kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenograph., Schönschreiben (Deutsch und Latein.) 69711

Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden Einzelkurse. — Eintritt täglich.

Beste Referenzen. Viele Dankschreiben.

Tages- u. Abend-Kurse.

Prospekte gratis.

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“

Mannheim, P 4, 2, I. Etage.

Bekanntmachung.

Berufs- und Betriebszählung betr.

Die Besprechung der Zählpapiere zur Berufs- und Betriebszählung findet am Donnerstag, abends 8½ Uhr im Bürgerausschußsaal des Rathauses statt. Die Damen und Herren, die das Ehrenamt als Zähler übernommen haben, werden höflichst hierzu eingeladen. Es wird dringend gebeten, sich an der Versammlung recht zahlr. beteiligen zu wollen.

Mannheim, den 5. Juni 1907.

Statistisches Amt: 50489

Dr. Schott.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 7. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Warenschrank, 3 große Spiegel, sowie Möbel versch. Art.;

Ferner wird bestimmt versteigert: 49566

Ein neuer Anzug.

Mannheim, 6. Juni 1907.

Weber, Gerichtsvollzieher, C 2, 7.

Freiwillige Versteigerung wegen Wegzug.

Donnerstag, 6., Freitag, 7., Samstag, 8. Juni 1907 halte ich in meinem Lokale H 5, 17, Jungbuschstr., jeweils von 9—12 vorm., 2 bis 6 Uhr nachmittags gegen bare Zahlung eine freiwillige Versteigerung ab von:

Düten, Pack-, Seiden-, Schreibpapiere, Carton, Briefumschläge, Schulhefte, Schreibwaren, Bücher, Romane, Ansichts- und Gratulationskarten, 1 Fahrrad usw.

Bitte die Gelegenheit nicht zu verpassen. 49537

M. Borgenicht.

Verloren

wurde am Nachmittag des 3. ds. Mts. im Umkreis des Eingangs zur Ausstellung oder beim Rosengarten ein

Gold. Ehrenzeichen mit Krone,

von ovaler Form, in welchem die verschlungenen Buchstaben F u. L angebracht sind. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben 49568

M 5, 7, parterre.

Stellen finden.

Zuverlässiger u. fleißiger Mann als

Austräger

gesucht. Nur stadtkundige Leute nebst Zeugnissen wollen sich melden bei 49567

Jul. Hermann's Buchhdlg., Q 2, 6.

Gesucht per 1. Juli a. c. oder später ein angehender

Commis

der mit allen Bureauarbeiten vertraut ist und stenographieren kann. 49536

Off. mit Gehaltsansprüch. unter Nr. 49537 an die Expedition ds. Bl.

Tücht., sauberes Dienstmädchen per sofort gesucht. 49563

Frau Kramer, Lamehstr. 15,

Medizinal-Verband Mannheim.

T 3, 5 Gegründet 1884 **T 3, 5**

Sonntag, den 9. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr

oberhalb der Stephanienpromenade, links des Rheindamms

findet unser

Jubiläums-Wald-Fest

statt

mit Musik, Tanz und Volksbelustigung verschiedener Art

und große Kinder-Polonaise

unter gefl. Mitwirkung des

Kraft- und Artisten-Klub Schwetzinger-Vorstadt, Dramatischen Klub und der Freien Turnerschaft.

Festzug mit Musik

nachmittags punkt 2 Uhr vom Lindenhofplatz (Stadtteil Lindenhof) ab der Rhein- und Stephanienpromenade entlang nach dem Festplatz.

Wirtschaft in eigener Regie.

Norddeutsche Kaffeeküche und Kuchen.

Eintrittspreis 20 Pfg. à Person, Kinder unter 16 Jahren frei.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein. 72225

Die Verwaltung.

Eröffnung Hôtel-Restaurant A. Schätzlein.

Verehrl. Einwohnerschaft Mannheims u. Umgegend, Freunden u. Bekannten, sowie sämtlichen Reisenden die Mitteilung, dass ich das 72184

Hôtel-Restaurant „Zähringer Löwen“ direkt vis-à-vis Hauptbahnhof

eröffnet habe. Empfehle prima Bier, hell u. dunkel aus der Bruchsaler Brauerei A.-G. in Bruchsal, anerkannt prima Weine, vorzügliche Küche à la Karte (Küchenchef), Diners von 12—3 Uhr. Civile Preise. Ferner halte ich meine neu eingerichteten Fremdenzimmer bestens empfohlen. Ich werde stets bestrebt sein, meine werten Gäste in jeder Weise zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen u. sehe einem gütigen Besuch gerne entgegen. Besitzer **Andreas Schätzlein.**

Ca. 1500

Schweizer Stickerei-Blusen

komplette Blusen von **1.75** Mk. an

in Seiden-Batist, Leinen, Seide etc. 72152

werden von **Mittwoch, 5. bis 12. ds. Mts.** im Einzel-Verkauf gegen bar zu konkurrenzlos billigen Preisen abgegeben.

Keine Partiewaren

sondern **letzte Neuheiten.** — Besichtigung ohne jede Kaufverpflichtung jederzeit gestattet. — **Kein Laden.**

S 6, 36 **Albert Meier** S 6, 36

Rosenfest-Proben

im Nibelungensaal.

Freitag, den 7. Juni, nachmitt. 5 Uhr

Gruppe I: Rosen (60 Damen),

nachmittags 5½ Uhr 49562

Gruppe II: Rosenknospen (60 Mädchen).

Emmi Wratschko, Balletmeisterin.

Geldverkehr.

1. Hypothek 10,000 M., zu 4½ % per 1. Okt. 1907 auf prima Objekt, hier gesucht. Agent verb. Off. unt. Nr. 7443 an die Exp.

Darlehen 5—6 % für auf Wechsel u. Schuldschein, in Jahren rückzahlbar. Streng reell. Beste Referenzen. Zahlreiche Dankschreiben. **J. Stricke,** Berlin, 10, Kurfürstenstr. 57.

Die Creditgesellschaft m. b. H., Köln

Fernspr 9737. Salomonsgasse 12/14 nimmt Anträge entgegen auf:

a) **Hypothek-Kapital** (auch für Industrie) 72212

b) **Darlehn auf Wechsel oder Schuldschein**

c) **Bankcredit in laufender Rechnung** (Wechseldiskt.)

d) **Beleihung v. Erbschaft.** u.

Tüchtig. Vertreter wird ges.

Gefunden.

Ein Perlcollier gefunden.

Abzuholen bei Hof-Juwelier **Heister, B 1, 4.** 49560

Von heutigen Zufuhren offeriere in nur feinster, lebendfrischer Ware:

Feinste **Jütländer Angelschellfische** per Pfd. 45 Pfg.

feinste Cabeljau, Heilbutt, Seezungen, Steinbutt, Flußhechte, Tafelzander, Rotzungen, Merlans, Barsch.

Salm hochrot fett im Ausschnitt, per Pfd. 1.30

Rheinsalm billigst.

Suppen- und Tafelkrebse.

Ferner empfehle: 72224

Ia. neue Matjes-Heringe

per Stück 10, 15 und 20 Pfg.

Sommer Malta-Kartoffel per Pfund **15** Pfg.

Ital. Kartoffel . . . . „ „ **12** „

Ia. Nürnberger Ochsenmaulsalat

5 Kilo-Dose **2.80**, 1 Pfd.-Dose **50** Pfg., 2 Pfd.-Dose **90** Pfg.

Mannheimer Fischbörse,

E 1, 12 Adam Renling Tel. 1673.

MANNHEIM Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme für all. Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Für **westdeutsche Automobilfabrik** bei gutem Lohn gesucht:

Chassis-Schlosser

Motor-Schlosser

Modelltischler

Stellmacher

Chauffeur-Monteure.

Offerten mit Angabe der Lohnansprüche u. Beifügung von Zeugnissen sind zu richten sub **K. B. 5842** an **Rudolf Mosse, Cöln.** 6436

Platzvertreter und Reisende

gesucht zum provisionsweisen Verkauf von leicht abzusetzenden patent. Haushaltungs-Artikeln. Glänzender Verdienst (evtl. bis Mk. 10 pro Tag). 6437

Offerten unter **J. 878 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Mietpreis 2000 Mk.

a. d. Land b. **Heidelberg ist vornehmer, sehr schön gelegener Besitz,** best. aus Wohnh. mit 12 Zimmern, Stallgebäude, Park, Gemüsegarten, Weinberg ꝛc. zu verkaufen oder zu vermieten. 6438

Offert. unter **E. 874 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein Franzose

19 Jahre, Gymnasialbildg., wünscht Stellung auf kaufmännischem Bureau. 6440

Offerten unter **F. 875 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Eine französische **Champagner-Firma sucht** einen geeigneten 6439

Vertreter.

Offerten unter **G. 876 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein bis zwei **möbl. Zimmer** in der Nähe des Kaiserrings, 1. oder 2. Stock, zu mieten **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe unt. **A. 870 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 6441

Gesucht

in bester Lage Mannheims geräumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern. Offert. u. **F. H. 4114** an **Rudolf Mosse, Heidelberg,** erbeten. 6435

Ankauf.

Kaufe

wegen dringenden Bedarfes zu konkurrenzlos höchsten Preisen getragene 49540

Herren- u. Damenkleider

Möbel, Betten, Antiquen, Partiewaren aller Art etc.

Gefl. Zuschrift erbeten auch von auswärts.

Selig, E 4, 6 Eckladen.

Jeder Versuch lohnt und überzeugt.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 41634

Georg Dambach, S 2, 1

Zu verkaufen.

Eine gediegene eichene **Schlafzim.-Einrichtung,** eine moderne **Küchen-Einrichtung,**

1 Divan, 1 Chiffonier, 1 Sofa, 2 Faut., 6 Rohrstühle, 1 Trumeaux mit Schränkchen sehr bill. zu verk.

Von 2—5 Uhr in 49544

B 6, 1a, parterre.

Bureaux

In bester Lage der Stadt sind geräumige helle

Büroräumlichkeiten

per sofort oder später abzugeben. Off. unt. Nr. 49543 a. d. Exp.

MARCHIVUM

3 Haushalt-Tage!

Donnerstag
Freitag
Samstag

3 Haushalt-Tage!

Nicht an Wiederverkäufer — Nur solange Vorrat

Emaille

- Kochtöpfe mit Deckel, 18 cm, grau und blau kein Ausschuss 65 Pfg.
- Salatseiher 75, 45 Pfg.
- Bundformen 18 cm 95 Pfg.
- Konsolen mit Becher 45 Pfg.
- Essenträger 10 cm Stück 38 Pfg.
- Waschbecken oval, 28 cm 48 Pfg.
- Eimer grau und blau Stück 75 Pfg.
- Sand-, Seife-, Sodagarnituren mit Schrift Stück Mk. 1.95

Bürtenwaren

- Scheuerbürsten 4reihig Stück 9 Pfg.
- Treppenputzbürsten D. R. G. M. Stück 35 Pfg.
- Schrubber 55, 35, 22, 10 Pfg.
- Staubbesen rein Rosshaar Stück 95 Pfg.
- Staubbesen Borsten Stück 58 Pfg.
- Handfeger Borsten, gross Stück 45 Pfg.
- Fensterputzer Neuheit Stück 25 Pfg.
- Parkett-Schrubber m. Gussteil u. Stiel Mk. 3.75, 2.95

Holzwaren

- Aermelbügelbretter wattiert Stück 75, 45 Pfg.
- Plättbretter 165 cm lang Mk. 2.75, 1.75
- Fussbänke Stück 35 Pfg.
- Ueberhandtuchhalter für die Küche Stück 38 Pfg.
- Waschbretter Mk. 1.20, 75, 42 Pfg.
- Stehleitern 6 Stufen, starke Verarbeitung Mk. 3.45
- Wäscheklammern mit Kopf, amer. 100 Stück 55 Pfg.
- Gurkenhobel Mk. 1.25 85, 60, 45 Pfg.

Korbwaren

- Waschkörbe Mk. 1.85, 1.35, 95 Pfg.
- Armkörbe stark geflochten Stück 60 Pfg.
- Kinderkörbchen Stück 12, 8 Pfg.
- Umhängekörbchen mit Lederriemen Stück 48, 38, 32 Pfg.
- Marktkörbe gross Stück Mk. 1.45
- Binsentaschen m. Ledergriffe Stück 85, 55 Pfg.
- Möbelklopfer Stück 70, 48, 22 Pfg.
- Reisekörbe, starkes Geflecht

45 cm	55 cm	65 cm	75 cm	85 cm
Mk. 3.15	4.45	5.75	7.95	10.50

Glas

- Ein grosser Posten Bierbecher Stück 6 Pfg.
- Salatièren 24 cm gross Stück 38 Pfg.
- Kompotièren Stück 18, 8 Pfg.
- Tischwasserflaschen Stück 45, 28 Pfg.
- Zitronenpressen Stück 8 Pfg.
- Ein grosser Posten echt amerikan. Blumen-Vasen Stück 75 Pfg.

Eisschränke la. Fabrikat

- 72 cm hoch 55 cm breit 27.50 Mk.
- 81 cm hoch 62 cm breit 34.00 Mk.
- 90 cm hoch 72 cm breit 47.50 Mk.
- 96 cm hoch 80 cm breit 52.00 Mk.

Zink-Badewannen

- für Kinder . . . . . Mk. 7.25 5.75
- für Erwachsene, 110 cm lang Mk. 10.50
- „ „ 32.00 27.50 19.50
- Sitzbadewannen Mk. 18.50 12.50

Saison-Artikel

- Drahtgaze grün und blau □ Meter 95 Pfg.
- Giesskannen Weissblech 4 Liter 80 Pfg.
- Petroleumkocher Mk. 2.95, 1.45, 95 Pfg.
- Gasherde von 6.75 bis 42.00
- Gasherdtische in allen Grössen
- Rollschutzwände 150×150 Mk. 14.50
- Blumen-Ampeln Draht 65 Pfg.
- Feueranzünder Paket 5 Pfg.

Patent Holzklappmöbel rot oder grün lackiert

Stuhl 3.95 — Sessel 5.95 — Bank 115 cm lang 10.50 — Fussbank 1.45 — Tisch eckig 7.25 — Tisch 62×42 7.95 — Tisch mit Platte 100×600 cm 11.25 Mark

Herm. Schmoller & Co

SCHMOLLER

Vermischtes

Detektiv gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 7458 an die Exped. d. Bl.

Rolladen und Jalousien repariert billig 39450 W. Schreckenberger, 15. Querstraße 73.

Strickereien wie neustricken und anstricken von Strümpfen, Socken etc. besorgt rasch und billig. 49458 Jos. Kühner jr. H 1, 17, Marktpl. Teleph. 3164.

Zu verkaufen.

Fahrrad u. Motorrad billig zu verk. N 3, 14. 6896

Seltene Gelegenheit! Ein 49409 Bechstein-Pianino wie neu, sehr preiswert Pianolager Heckel, O 3, 10.

Pianos L. Spiegel & Sohn Planken, E 2, 1 (am Prätzer Hof.) 4444

1 guterhaltenes engl. Fahrrad billig zu verkaufen. Einzus. vorm. 9—11 Uhr in F 7, 18, 2. St. 7452

Gut erhaltene, fast neue Ladeneinrichtung mit Theke, für jed. Geschäft passend, billig zu verkaufen. Näh. Rupprechtstr. 14, 1 Treppe rechts. 7456

Zu verkaufen Gasluster (dreiarmig mit Suspension wegen Einrichtung der Elektrizität. 7449 Akademiestr. 58 (E) 2 Tr.

Eine Kopierpresse, 1 rel. Kasette, 1 Gasstehlampe, div. Büroartikel billig zu verk. Luisenr. 58, 3. St.

Ein Quantum von jährlich ca. 5000 Ztr. prima trockenen **Kiefern-Brennholz** wagonweise in regelmäßigen Lieferungen, das Ganze od. einen Teil, franko Mannheim, abzugeben. Gefl. Offerten u. Nr. 7281 an die Expedition d. Bl.

1 schöner Divan, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschr., 1 pol. Bett, Tische, Stühle billig. T 6, 11, 1. Hof pt. 7454

Bereits noch neuer **Kochherd** bill. zu verk. T 4, 29, 3. St. lks. 7453

Bernhardiner prächtiges Tier, umständehalber um den billigen Preis von M. 200.— zu verkaufen. Näheres 6744 Café Oper, C 3, 21.

Stellen finden.

Herr zum Nachtragen der Bücher auf einige Stunden in der Woche gesucht. 49536 Offerten unter Nr. 49536 an die Expedition d. Blattes.

2 tüchtige **Rahmenkröpfer** gesucht. 49550 Bilderrahmen-Buck T 2, 1.

Tücht. Fräulein gesucht für ein gut. Engros-Geschäft, perf. in Stenogr. u. Schreibm., mögl. Buchführung per 1. Juli event. früher. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 49451 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt auf 1. Juli zu kl. Familie gesucht. Zu erfrag. bis 5 Uhr nachm. Akademiestr. 5 (E 3) 2 Tr.

Eine tüchtige Weißnäherin ges. 7450 J 2, 19, 4. St. rechts.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Lina Oldert & Bauft, K 3, 17, 2. St. Hinterhs. 7172

Stellen suchen

Fräulein, für Stenogr. etc. Schreibmaschine u. sonst. Büroarbeiten, z. Zt. als Aushilfe auf hiesigem Büro tätig, sucht per 16. Juni od. spät. anderw. Stellg. Off. unt. Nr. 49542 a. d. Exped.

Perf. Mädchen (Sächsin), das in Hauserbeit, Bügeln u. Serbieren bewandert ist, sucht bis 1. Aug. evtl. später Stellung bei kinderl. Familie. Offerten unt. H. S. hauptpostlag. Ludwigshafen a. Rh. erbeten. 7457

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer mögl. m. Telefon u. in d. Nähe des Bahnhofs p. 15. od. 1. Juli dauernd zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. Nr. 7441 an die Expedition d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zim. u. Küche in neuerem Hause der Schwetzingervorstadt per 1. Juli 1. od. 2. St. Vorausbezahlung. Off. mit Preisangabe an Hartl, Schwetzingerstr. 116.

Wohnungen

L 8, 2 2—3 Räume im Dachstock zu vermieten. 49549

M 2, 13 Parterre-Wohnung auch als kl. Bureau geeignet, bis 1. Juli zu verm. Näh. eine Stiege hoch. 49134

S 6, 28 1 Tr., helle 3 Zimmerwohng. m. gr. Küche u. Zubehör zu vermieten. 7455

Dammstrasse 32 am Neckar, 5 Zimmer mit Bad im Dachstock zu verm. 49548

Luisenring 25 2. Stock, elegante Wohnung, 5—6 Zim. mit Küche, Bad, Balkon und Vorgartenbenutzung sofort beziehbar; 3. Stock, 4 Zimmer u. kleine Familie per Juli zu vermieten. Preis 700 Mk. Zu erfragen Lameystrasse 7. 46556

4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Zub., 2 Tr., p. 1. Juli z. verm. Zu erfrag. i. Laden, Q 3, 8. 49554

Kleine Wohnung an ruhige Fam., oder einz. Dame zu verm. 49557 L. Hitz, E 1, 19.

Möbl. Zimmer.

A 1, 6 großes möbl. Part.-Zim. an sol. Herrn, sof. od. 1. Juli z. v. 49541

E 6, 8 2. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 7440

F 6, 6—7 gut möbl. Zim. von 15. bis 1. Juli zu verm. 7452

G 6, 2 2. Stock, möblier. Zimmer zu vm. 49543

O 5, 7 Heidelbergerstraße schönes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 7447

P 1, 3 4. St., Breitestraße, ein schön möbl. Balkonzim. sof. od. auf 1. Juli billig z. verm. Näh. bei E. Heinrich. 7444

Q 7, 14a 2. St., 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz. an 1 event. 2 Herrn sof. zu verm. 7451

S 6, 9 3. St. lks., vorz. möbl. Zim. (Balkon-Erker, Gas-Licht und -Heizung, Telefon und Grammophon) an bessere Fräul. sof. od. später zu v. 49475

Böckstr. 17—19, 3. Tr., rechts, h. e. möbl. Zim. sof. od. später zu vermieten. 7428

Beilstraße, 16 3. St., fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 7451

Eichelsheimerstr. 7, 3. St. lks., freil. möbl. Zim. zu verm. 7424

Tattersaliestr. 27, 3. St., schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 7448

Freitiestr. 13, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. zu verm. 7043

Zwei schön möbl. Zimmer nahe der Straße geb., 2. Stock, sofort od. später zu verm. 6862 Kolb, R 4, 13, 3. St.

Einfach möbl. Zim., 3. St., zu v. Näh. Rheinhäuserstr. 70 II. l. 7446

Ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Klavierbenützung, sofort zu vermieten. 7124 S 2, 8, 1 Treppe.

Gut u. sauber möbl. Zimmer zu vermieten. H 1, 14, 1. St., Marktplatz. Telephon 2054.

Wohn- u. Schlafzim. in der Nähe des Gr. Schlosses sofort zu v. Näheres A 1, 8, 2. Stock. 7298

Ein hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 7446 Näh. Luisenring 58, 2 Tr.

Kost und Logis

R 1, 16 3 Tr., einige bessere Herren erhalten vorzügl. Privat-Mittags- u. Abendtisch, im Abonn. 35 M. p. Mon.

In vornehmer Familie finden einige bessere Herren vorzüglichen Mittag- und Abendtisch zu angemessenem Preis. Referenz. stehen gerne zu Diensten. Näh. F 2, 3a, 1. Etage.

Extra billige Partie-Posten

ca. **1000** Stück

Unter Preis **20** bis **40%**

weit unter Preis erworbene

Damen-Blusen

sind ab Donnerstag, 6. Juni, extra auf Tischen ausgelegt, dem Verkauf ausgesetzt.

Ein grosser Teil dieser enorm billigen Blusen sind in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Serien Damen-Waschblusen

Serie I Percalstoffe Faltenverarbeitung Stück **1.15** Mk.

Serie II Ia. Kattun, ausgeschnitten, Einsatzgarnitur Stück **1.75** Mk.

Serie III Mousselin bw. Percal Zephir Leinenartig Stoffe teilweise Einsatz u. Spitzen-Garnitur **2.50** Mk.

Serie VI verschiedene aparte Machart. u. Stoffe mit Spitzen, lichten Koller Wert bis Mk. 5.50 Stück **3.50** Mk.

Selten billig! 3 Posten Woll-Mousselin-Blusen

I. Posten dunkle Muster in verschiedenen schönen Machart. ganz auf Futter Stück **3.50** Mk.

II. Posten helle entzückende Neuheiten mit lichtem Koller, ausgeschnitten, ¾ Aermel, teilweise auf Futter Stück **5.50** Mk.

III. Posten allerfeinsten Piecen, lichte Koller, a jour Stücke feinste Verarbeitung diverse Façons Wert bis zu 10.— Stück **7.50** Mk.

Nur solange Vorrat! 3 Posten weisse Batist-Stickerei-Blusen

Serie I Batist a jour mit Fältchen Stück **1.25** Mark

Serie II a jour Stoffe mit Fältchen- u. Stickerei-Verarbeitung Stück **2.50** Mark

Serie III Ia. Batist mit Stickerei Linon mit Stickerei, Wert weit höher Stück **3.50** Mark

2 Posten schwarze Satin-Blusen

weit unter Preis.

Serie I Stück **2.25** Mark

Serie II Stück **4.50** Mark

Zwei Partien Kinder-Kleidchen

I. Partie weiss a jour Stoff, reicher Stickerei-Garnitur, Banddurchzug mit Volant Länge 50—60 cm jedes Stück zum wählen **1.90** Mark

II. Partie Reinwollene Mousselin-Stoffe auf Futter aparte Dessin passend bis zu 6 Jahren Stück **4.50** Mark

Eine Partie Kinder- u. Mädchenkleider **2.50** Mark

Taillen, Blusen, Hänger, Faltenkleider passend bis zu 9 Jahren durchweg per Stück

4 Serien

Selten billig Wasch-Unterröcke Selten billig

Serie I Ia. gestreifte Stoffe gebrannter hoher Volant mit 3 X Bürdchenbesatz Stück **1.25** Mark

Serie II Ia. beige Kretonne Ia. gestreift Percal und andere schwarz-weisse Stoffe Stück **1.75** Mark

Serie III Ia. Leinen mit gestickter Borde, Ia Stoffe, schwarz-weiss gestr., leinenartige Stoffe, gebrannte Doppel-Volants, Sämmchen-Volant Stück **2.50** Mark

Serie IV hochelegante aparte Sachen, Neuheiten diverse Stoffe Stück **3.50** Mark

Waschblusen, Waschanzüge für Knaben, weit unter Preis. 72216

Gebr. Rothschild K 1, 1 Neckarstrasse

Verkauf nur soweit Vorrat reicht!

Mailand 1906: Grand Prix.

HEINRICH LANZ
Mannheim.
LOKOMOBILEN, stationär und fahrbar, für
Satt- und Heißdampf
D. R. P.

Bestens bewährt in Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit und geringem Brennmaterialverbrauch.

Ueber 18000 Stück verkauft.

„Argus" Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305. Mannheim P 4, 3
besorgt überall gewissenhaft und diskret **Ermittelungen** über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Vorleben, sowie *Erforschungen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. *Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.* *Spezial:* Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs-* und *Alimentationsprozessen.* 6579
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. *Strengste Diskretion.*

Himbeersaft. Messina-Citronensaft
in bekannt guter Qualität, offen und in Flaschen.
Kirsch-, Grenadine-, Erdbeer-, Orangensaft
für Limonaden. 71460
Brausepulver. Brauselimonadebonbons.
Waldhorn-Drogerie C. U. Ruoff, D 3, 1.

Dem verehrten Publikum bringe ich mein grosses Lager in
Concordia- und Triumph-Fahrrädern

sowie anderen erstklassigen Fabrikaten in empfehlende Erinnerung.
Ferner empfehle ich:
Biesolt & Locke-Nähmaschinen,
feinst. Fabrikat der Gegenwart sowie
Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.
Ersatzteile jeden Systems in großer Auswahl vorhanden.
Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle. Reparaturen, Vernickelungen, Emaillierungen prompt und billigst.
Jos. Schieber, G 7, 9.
Generalvertreter der Meißner Maschinenfabrik von Biesolt & Locke, Hoflieferanten. 70136
Filialen: Riedfeldstrasse 34, Mundenheim, Prinzenstrasse 3.
en gros. Teleph. 1626. en detail.

Zahn-Atelier
Mosler
Q 1, 5. Breitestrasse Q 1, 5.
64300

Mayer & Hausser
Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19|20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für moderne Einrahmungen und Vergolderei. 64864
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Fenstergalerien, Photographie-Rahmen, Bilderleisten, Spiegeln und **Spiegelglas**

„Motoren"

sofort ab Lager lieferbar
liegende Gasmotoren 1 2 3 4 6 8 10 Pfd.
stehende Gasmotoren 1 2 4 6 8 10 Pfd.
liegende Benzinmotoren 1 2 3 4 6 8 10 12 Pfd.
stehende Benzinmotoren 1 2 3 4 6 8 10 Pfd.
Sauggas-Anlagen mit Motoren 8 10 12 14 20 Pfd. 71972
Fahrbare ca. 15 Pfd. Benzinlocomobile.
Sämtliche Maschinen sind wie neu vorgerichtet und billig abzugeben.
Telefon 99 Telefon 99
Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32.

MARCHIVUM